

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Volkszählung vom 27. Mai 1970

Heft 1

Ausgewählte Strukturdaten für Bund und Länder



VERLAG W. KOHLHAMMER

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE A

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Volkszählung vom 27. Mai 1970

Heft 1

Ausgewählte Strukturdaten für Bund und Länder



Bestellnummer: 202301 — 70

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Einführung	3
Erläuterungen der Begriffe und Merkmale	4
 T e x t t e i l	
Die Bevölkerung des Bundesgebietes nach den Ergebnissen der Volkszählung am 27. Mai 1970	9
 T a b e l l e n t e i l	
Bund	16
Länder	17

Erschienen im Mai 1972

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 3,-

Einführung

In der vorliegenden Veröffentlichung sind die ersten endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 27. Mai 1970 für das Bundesgebiet, für die einzelnen Bundesländer zusammengefaßt worden. In der gleichen Aufgliederung und tabellarischen Gestaltung liegen Ergebnisse für alle Gemeinden des Bundesgebietes bei den Statistischen Landesämtern vor.

Die ausführlichen Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1970 werden in ca. 23 Heften, die thematisch zusammenhängende Sachgebiete umfassen, veröffentlicht. Eine Übersicht über das Veröffentlichungsprogramm wird auf Seite 14 dieses Berichtes gegeben.

Erläuterungen der Begriffe und Merkmale

1. Wohnbevölkerung

Zur Wohnbevölkerung einer Gemeinde zählen alle Personen, die am Zählungstichtag (27.5.1970) in der Gemeinde ihren alleinigen Wohnsitz hatten. Personen, die eine weitere Wohnung oder Unterkunft, noch in einer anderen Gemeinde hatten, wurden der Wohnbevölkerung derjenigen Gemeinde zugeordnet, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gingen oder in der sie sich überwiegend aufhielten (bei Nichterwerbspersonen).

Personen mit weiterer Wohnung im Ausland (z.B. Arbeiter auf Montage) wurden grundsätzlich der Wohnbevölkerung ihrer im Bundesgebiet gelegenen Heimatgemeinde zugerechnet. Hiervon abweichend wurden Ausländer mit weiterer Wohnung im Ausland nur dann zur Wohnbevölkerung der inländischen Gemeinde gezählt, wenn sie von dieser aus zur Arbeit oder Ausbildung gingen bzw. sich überwiegend in dieser aufhielten.

Angehörige der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen wurden in der Zählung nicht erfaßt.

Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung, wurden der Wohnbevölkerung, in der sie vor ihrer Einberufung wohnten zugeordnet. Entsprechend wurde bei nichtmeldepflichtigen Patienten in Krankenhäusern sowie bei Personen in Untersuchungshaft verfahren. Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften wurden ebenso wie die Strafgefangenen sowie alle Dauerinsassen von Anstalten und das in Anstalten wohnende Personal in der Anstaltsgemeinde zur Wohnbevölkerung gezählt.

Deutsche/Ausländer

Ausländer wurden grundsätzlich wie die deutsche Bevölkerung gezählt. Ausgenommen waren lediglich die Mitglieder der im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) stationierten ausländischen Streitkräfte sowie für die im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) tätigen Mitglieder der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretung und die Familienangehörigen dieser Personenkreise. Personen, die nach dem Grundgesetz (Artikel 116, Abs. 1) den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt sind, wurden als Deutsche nachgewiesen. - Personen, die sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsangehörigkeit angegeben hatten, wurden ebenfalls als Deutsche erfaßt. Zu den Ausländern zählen neben Personen, die mehrere, aber ausschl. fremde, Staatsangehörigkeiten angegeben hatten auch Staatenlose.

2. Bevölkerung nach dem Wohnsitz

Wohnbevölkerung (s.Erläuterungen zu 1.)

davon:

Personen mit alleinigem Wohnsitz in der Gemeinde:

Diese Personen hatten am Stichtag der Zählung nur einen Wohnsitz und zwar in der betr. Gemeinde.

Personen mit weiterer Wohnung oder Unterkunft in einer anderen Gemeinde:

Hierbei handelt es sich um Personen, die am Zählungstichtag in der betr. Gemeinde einen Wohnsitz hatten, von dieser Gemeinde aus zur Arbeit oder Ausbildung gingen bzw. sich in dieser Gemeinde überwiegend aufhielten, jedoch in einer anderen Gemeinde noch eine weitere Wohnung oder Unterkunft hatten, dort aber nicht zur Wohnbevölkerung zählen.

Zusätzlich werden noch folgende Positionen ausgewiesen:

Personen in Anstalten, die keinen eigenen Haushalt führen:

Hierzu zählen Personen im Anstaltsbereich (Personal und Insassen), die an der Gemeinschaftsverpflegung und sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen teilnehmen und keinen eigenen Haushalt führen. (Dieser Personenkreis ist in der Wohnbevölkerungszahl enthalten.)

Personen, die anderswo zur Wohnbevölkerung gehören:

Personen, die am Zählungstichtag in der betr. Gemeinde einen Wohnsitz hatten, jedoch von einer anderen Gemeinde aus zur Arbeit oder Ausbildung gingen oder sich in der anderen Gemeinde überwiegend aufhielten, wurden als "anderswo zur Wohnbevölkerung gehörend" nachgewiesen.

Die "wohnberechtigte Bevölkerung" einer Gemeinde wird aus der Wohnbevölkerungszahl (Personen mit alleinigem Wohnsitz in der Gemeinde und Personen mit weiterer Wohnung/Unterkunft auch in einer anderen Gemeinde) und der Zahl der Personen, die anderswo zur Wohnbevölkerung gehören, ermittelt.

3. Alter

Die Angaben beziehen sich auf das Alter am Stichtag. Personen, die z.B. in der Zeit vom 27.5.1963 bis einschl. 26.5.1964 geboren wurden, hatten am 27.5.1970 (0 Uhr) das 6. Lebensjahr vollendet und wurden in der Gruppe der 6- bis unter 15 jährigen nachgewiesen.

4. Familienstand

Es wird zwischen Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen unterschieden. Personen, deren Ehegatte vermißt, aber noch nicht für tot erklärt worden ist, gelten als verheiratet. Zu den Geschiedenen zählen auch Personen, deren frühere Ehe aufgehoben worden ist. Dagegen wurden Personen, deren Ehe für nichtig erklärt wurde, mit ihrem Familienstand vor der Eheschließung erfaßt.

5. Überwiegender Lebensunterhalt

Für jede Person wurde die Quelle des überwiegenden Lebensunterhaltes ermittelt. Die überwiegenden Unterhaltsquellen sind wie folgt zusammengefaßt worden:

a) Erwerbstätigkeit

b) Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe und sonstige Unterstützungen, eigenes Vermögen;

Hierzu gehören Personen die überwiegend von Sozialversicherungsrente einschl. Witwen- und Waisenrente, sonstige öffentliche Rentenleistungen wie KB-Rente, Unfallrente usw., Beamtenruhegehalt einschl. Witwen- und Waisengeld, Rentenzahlungen aus dem Ausland, Leistungen aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes, Unterhaltszahlungen des geschiedenen Ehemannes, Stipendien, private Zahlungen wie betriebliche Pensionen sowie die Altersversorgung der freien Berufe, Erträgen aus eigenem Vermögen, Einkommen aus Vermietung oder Verpachtung, Altenteil leben.

c) Angehörige

Da lediglich die überwiegende Unterhaltsquelle festgestellt wurde, ist es möglich, daß neben der nachgewiesenen noch andere bestehen. Es kommt beispielsweise vor, daß Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente noch eine Erwerbstätigkeit ausüben.

6. Religionszugehörigkeit

Ermittelt wurde die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft, nicht die religiöse Überzeugung.

Evangelische: Evangelische Landeskirchen einschl. sonstige evangelische Kirchen, Evangelische Freikirchen

Römisch-Katholisch: Römisch-Katholische Kirche einschl. der unierten Riten.

Jüdische religiöse Gemeinden und Landesverbände

Sonstige: Ostkirchen, altkatholische Kirche, und verwandte Gruppen, Christlich orientierte Sondergemeinschaften, andere Volks- und Weltreligionen, Freireligiöse und Weltanschauungs-Gemeinschaften, Gemeinschaftslose.

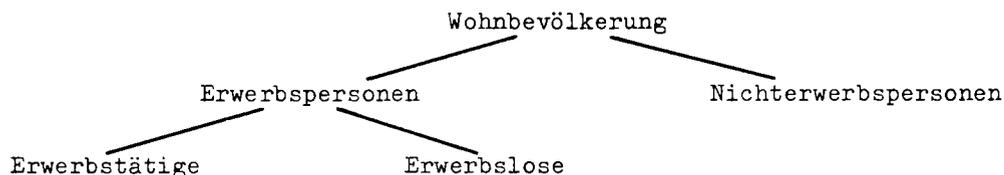
7. Schüler und Studierende

Als Schüler bzw. Studierende gelten die Besucher von allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen (Berufsfach- und Fachschule) bzw. Hochschulen, auch wenn sie nebenher erwerbstätig sind. Berufsschüler wurden nicht zu den Schülern gerechnet.

Nachgewiesen wurden Schüler und Studierende, die in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben, unabhängig davon, wo ihre Ausbildungsstätte liegt.

8. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

Nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben gliedert sich die Bevölkerung in Erwerbs- und Nichterwerbspersonen. Die Erwerbspersonen werden nach Erwerbstätigen und Erwerbslosen unterschieden.



Erwerbstätige

Eine Erwerbstätigkeit liegt vor, wenn eine Person in einem Arbeitsverhältnis steht oder selbständig ein Gewerbe, einen freien Beruf oder eine Landwirtschaft betreibt. Als Erwerbstätige gelten auch die sog. "Mithelfenden Familienangehörigen", die im Betrieb eines Haushalts- oder Familienmitgliedes arbeiten, ohne daß sie dafür besonders entlohnt werden und ohne daß dafür ein besonderes Arbeitsverhältnis besteht.

Dauer und Regelmäßigkeit spielen bei der Frage, wann eine Erwerbstätigkeit vorliegt, keine Rolle. Auch Aushilfstätigkeiten, die regelmäßig oder unregelmäßig etwa am Wochenende und nur stundenweise ausgeübt werden, z.B. als Kellner, Musiker, gelten als Erwerbstätigkeit.

Berufssoldaten, Soldaten im Grundwehrdienst/auf Wehrübung und Soldaten auf Zeit gelten grundsätzlich als erwerbstätig, desgleichen Ordensangehörige im erwerbsfähigen Alter. Auch Strafgefangene, die i.d.R. verpflichtet sind, in und außerhalb der Anstalt angeordnete Maßnahmen zu verrichten, zählen zu den Erwerbstätigen.

Ehrenamtliche Tätigkeiten wie z.B. als Vereinsvorstand, Abgeordneter u.ä. werden nicht als Erwerbstätigkeit angesehen.

Wirtschaftsbereiche

Die Zuordnung zum Wirtschaftsbereich bezieht sich auf den Betrieb, in dem der Erwerbstätige beschäftigt ist. Umfaßt der Betrieb mehrere Aufgabengebiete (z.B. Autoreparaturwerkstätte und Handel mit Kraftfahrzeugen und Ersatzteilen) so ist das überwiegende Betätigungsfeld des Betriebes als Ganzes (wirtschaftlicher Schwerpunkt) und nicht etwa eine Abteilung innerhalb des Betriebes maßgeblich.

Die nachgewiesenen Wirtschaftsbereiche umfassen folgende Wirtschaftsabteilungen:

Land- und Forstwirtschaft

Land- und Forstwirtschaft - Tierhaltung - Fischerei

Produzierendes Gewerbe

Energiewirtschaft - Wasserversorgung - Bergbau - Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)
- Baugewerbe

Handel und Verkehr

Handel - Verkehr - Nachrichtenübermittlung

Sonstige Wirtschaftsbereiche

Kreditinstitute - Versicherungsgewerbe - Dienstleistungen (soweit anderweitig nicht genannt) - Organisationen ohne Erwerbscharakter - private Haushalte - Gebietskörperschaften - Sozialversicherung

9. Stellung im Beruf

Unter der "Stellung im Beruf" wird die Zugehörigkeit zu einer der folgenden Kategorien verstanden:

a. Selbständige

Zu diesen gehören tätige Eigentümer, Miteigentümer, Pächter, selbständige Handwerker, selbständige Handelsvertreter usw., also auch die freiberuflich Tätigen, nicht jedoch Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehen und lediglich innerhalb ihres Arbeitsbereiches selbständig disponieren können. Zu den Selbständigen zählen auch Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister, die mit fremden Hilfskräften in eigener Arbeitsstätte im Auftrag von Gewerbetreibenden Arbeit an Heimarbeiter weitergeben oder Waren herstellen und bearbeiten.

b. Mithelfende Familienangehörige

Mithelfende Familienangehörige sind i.d.R. Haushaltsmitglieder, die, ohne Lohn oder Gehalt zu empfangen, in einem landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb des Haushaltsvorstandes oder eines anderen Haushaltsmitgliedes mitarbeiten und auch keine Sozialversicherungspflichtbeiträge entrichten. Hierzu gehören ferner Personen, die im Betrieb eines nicht im gleichen Haushalt wohnenden Familienangehörigen arbeiten.

c. Beamte

Hierzu zählen Beamte des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts einschl. der Beamtenanwärter und der Beamten im Vorbereitungsdienst, ferner Geistliche der zur Evangelischen Kirche in Deutschland gehörenden Kirchen und der römisch-katholischen Kirche.

d. Angestellte

Angestellte arbeiten überwiegend in den kaufmännischen, technischen und Verwaltungsberufen.

Werkmeister sind i.d.R. Angestellte, auch wenn sie ihre Versicherung in der Rentenversicherung für Arbeiter beibehalten haben. Dasselbe gilt auch für Angestellte, die aufgrund ihrer langjährigen Zugehörigkeit zum Betrieb vom Arbeiter- in das Angestelltenverhältnis übernommen wurden und weiterhin Beiträge zur Rentenversicherung der Arbeiter zahlen, da die Zuordnung zur Stellung im Beruf nicht unter versicherungsrechtlichen Gesichtspunkten erfolgte, sondern primär unter dem Gesichtspunkt der Vereinbarung im Arbeitsvertrag. Leitende Angestellte und Direktoren großer Betriebe gelten ebenfalls als Angestellte, sofern sie nicht Miteigentümer sind. Hausangestellte sind meistens in der Rentenversicherung für Arbeiter versichert und gelten i.d.R. als Arbeiterinnen.

Gemeindeschwestern (Nonnen oder Diakonissen), die von ihrem Mutterhaus versorgt werden, zählen wie die Nonnen und Ordensbrüder in ihren Häusern als Angestellte. Ausgenommen die Geistlichen der evangelischen und römisch-katholischen Kirchen werden alle Geistlichen und Sprecher von Religionsgemeinschaften zu den Angestellten gezählt.

e. Arbeiter

Als Arbeiter gelten alle Lohnempfänger, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode. Es ist auch unerheblich, ob es sich um Facharbeiter, angelernte Arbeiter oder Hilfsarbeiter handelt. Ebenfalls zu den Arbeitern rechnen Heimarbeiter und Hausgehilfinnen.

f. Lehrlinge

Gewerbliche Lehrlinge sind Personen, deren Ausbildung normalerweise in einen Arbeiterberuf einmündet.

Den kaufmännischen, technischen und Verwaltungslehrlingen bzw. den gewerblichen Lehrlingen wurden Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre mit entsprechender Tätigkeit gleichgestellt.

10. Private Haushalte

a) Privathaushalt

Als Haushalt (Privathaushalt) zählt jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine gemeinsame Hauswirtschaft führt. Zum Haushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z.B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Anstalten gelten nicht als Privathaushalte, können aber solche Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen (z.B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Pförtners usw.). Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z.B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt.

b) Bevölkerung in Privathaushalten

Die Bevölkerung in Privathaushalten umfaßt - von einigen Ausnahmeregelungen abgesehen (s. unten) - alle in der Gemeinde gezählten Personen, die entweder allein oder zusammen mit Angehörigen eine Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft bilden (= Wohnberechtigte Bevölkerung abzüglich Anstaltsbevölkerung sowie ohne die mehrfache Zuordnung der unter die Ausnahmeregelung fallenden beiden Personengruppen). Zu ihnen gehören einmal Personen, die in der Erfassungsgemeinde ihren alleinigen Wohnsitz haben, ferner Personen mit mehreren Wohnsitzen, wobei es keine Rolle spielt, in welcher Gemeinde sie sich überwiegend aufhalten. So ist z.B. der abwesende Haushaltsvorstand, der in einer anderen Gemeinde seiner Arbeit nachgeht und dort - als Untermieter - eine zweite Unterkunft hat, Angehöriger von zwei Haushalten. Einmal zählt er zum Haushalt seiner Familie, zum anderen bildet er als Untermieter einen Einpersonenhaushalt.

Die mehrfache Erfassung und Zuordnung von Personen mit mehr als einem Wohnsitz ist dadurch begründet, daß sie an jedem Wohnsitz allein oder zusammen mit Angehörigen eine selbständig wirtschaftende Einheit bilden, entsprechenden Wohnraum in Anspruch nehmen und an den infrastrukturellen Einrichtungen der jeweiligen Gemeinde teilhaben. _

Nur in zwei Fällen wurde von der mehrfachen Zuordnung abgesehen (Ausnahmeregelungen):

1. Wenn alle Haushaltsmitglieder überwiegend in einer anderen Gemeinde lebten bzw. von dort aus zur Arbeit oder Ausbildung gingen, wurden sie an dem Ort, wo sie sich nur zeitweilig aufhielten, nicht zur Bevölkerung in Privathaushalten gerechnet.
2. Ledige Personen mit 25 und mehr Jahren wurden nicht mehr zum Haushalt der Eltern (im Sinne der "Bevölkerung in Privathaushalten") gerechnet, wenn sie weiteren Wohnraum hatten, von dort aus zur Arbeit oder Ausbildung gingen bzw. sich dort überwiegend aufhielten, ihren Lebensunterhalt selbst bestritten und nicht etwa Haushaltsvorstand im Haushalt der Eltern waren.

c) Haushaltsgröße

Als Haushaltsgröße wird die Gliederung der Haushalte nach der Zahl der Haushaltsmitglieder bezeichnet, wobei von der "Bevölkerung in Privathaushalten" ausgegangen wird.

d) Durchschnittliche Haushaltsgröße

Sie gibt an, wieviel Personen im Durchschnitt auf einen Privathaushalt entfallen und errechnet sich aus dem Quotienten "Bevölkerung in Privathaushalten" zur "Zahl der Privathaushalte".

Die Bevölkerung des Bundesgebietes nach den Ergebnissen der Volkszählung am 27. Mai 1970

Endgültige Ergebnisse

Vorbemerkung

Auf der Rechtsgrundlage des Gesetzes über eine Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung (Volkszählungsgesetz 1970) vom 14. 4. 1969 (BGBl. 1969, Teil I, Seite 292) wurde am 27. Mai 1970 in der Bundesrepublik Deutschland eine Volkszählung durchgeführt. Die Bundesrepublik beteiligte sich damit an dem von den Vereinten Nationen empfohlenen dritten Weltzensus um 1970, bei dem nach einem nach Merkmalen und Begriffsdefinitionen weitgehend einheitlichen Mindestprogramm gezählt wird.

Über die Grundlage des technischen Ablaufes, die Vorbereitung, den Inhalt und das Auswertungsprogramm der Volkszählung 1970 ist in dieser Zeitschrift vor der Zählung bereits ausführlich berichtet worden¹⁾. Die bei der Erhebung und Bearbeitung der Daten gewählten neuen Verfahren — Markieren vorgegebener Antworten auf dem Fragebogen und maschinelle Übernahme dieser Markierungen durch ein Lesegerät — haben sich, wie die ersten Ergebnisse jetzt zeigen, überraschend gut bewährt. Die Bevölkerung hat diese Art der Befragung positiv aufgenommen. Besondere Schwierigkeiten sind daher in den Haushalten nicht aufgetreten. Den Zählern hat die Antwortvorgabe in Strichmarkierung dort, wo sie die Bogen selbst ausfüllen mußten, z. B. bei älteren behinderten Menschen, die Arbeit erleichtert. Das Verfahren der Beleglesung in dem großen Umfang, den eine Volkszählung hat, war, wie die Bearbeitung der Strichmarkierungsbogen in den Statistischen Landesämtern zeigte, erfolgreich.

Die Aufbereitung der Erhebungsbogen erfolgte in vier Phasen mit folgenden Arbeitsgängen:

Verschlüsselung von Geburtsdatum, Wirtschaftszweig und Pendlerzielgemeinde für das gesamte Material sowie der nur für 10⁰ ‰ der Bogen zu verschlüsselnden zusätzlichen Angaben und Lesen der Bogen;

Herstellung des Haushaltszusammenhangs der Personenbogen, die Zuführung der sog. Regionalschlüssel, einige Sonderarbeitsgänge für die Anstalten und eine erste Prüfung der 10⁰ ‰-Auswahl;

Wahrscheinlichkeitskontrollen und maschinelle Korrekturen von fehlerhaften Fällen;

Tabellierung erster Ergebnisse für Gemeinden, wobei für jede der rd. 24 000 Gemeinden ein „Gemeindeblatt“ gedruckt wurde. Diese Gemeindeergebnisse wurden zu Kreis- und Landergebnissen summiert, für den Bund zusammengestellt und bilden die Grundlage der folgenden Darstellung.

Während die erste Phase ohne größere Schwierigkeiten termingemäß abließ, mußten in der zweiten Phase auftretende Sonderprobleme gelöst werden, was zu zeitlichen Verzögerungen führte. Es wird eingehenden methodischen Untersuchungen vorbehalten bleiben, die im Arbeitsablauf eingetretenen Schwierigkeiten zu analysieren, um für künftige Zählungen entsprechende Folgerungen ziehen zu können. Auch bei den Wahrscheinlichkeitskontrollen und maschinellen Korrekturen wurden Erfahrungen für die methodische Weiterentwicklung gesammelt.

Die in den Gemeindeblättern — diese sind den Gemeindeverwaltungen zugegangen — enthaltenen Angaben vermitteln bereits ein sehr detailliertes Bild der Entwicklung

und Struktur der Bevölkerung.

Im Unterschied zur Volkszählung 1961 wurden 1970 keine vorläufigen Ergebnisse ermittelt, weil dadurch die gegenüber früher viel stärker technisierte Gesamtaufbereitung gestört worden wäre, was zu dem relativ geringen Zeitgewinn nicht in einem vertretbaren Verhältnis gestanden hätte. Hinzu kam, daß mit den Mikrozensus-Grund-erhebungen und den damit verknüpften Zusatzerhebungen für Länder und Bund hinreichend genaue Strukturdaten für die Zeit um die Volkszählung schon zur Verfügung standen. Für die Gemeinden und Kreise lagen die fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen, für die Länder und den Bund auch nach dem Alter, vor.

Bevölkerungsbegriff und Bevölkerungszahl

Die bei einer Volkszählung ermittelte Bevölkerungszahl ist die Grundlage für die sog. „Bevölkerungsfortschreibung“. Die Bevölkerungsfortschreibung ist nach § 6 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes vom 4. Juli 1957 auf der Grundlage der jeweils letzten allgemeinen Zählung der Bevölkerung nach den Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik jährlich und zum Teil in noch kürzeren Abständen bis zu den Gemeinden durchzuführen²⁾. Die Zuverlässigkeit der fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen hängt einmal von der Qualität des Volkszählungsergebnisses ab, zum anderen von der Genauigkeit, mit der die vielen Millionen Zu- und Fortzüge, die Geburten und Sterbefälle erfaßt werden. Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, also die Erfassung der Geburten und Sterbefälle, ist relativ genau, während das für die Erfassung der Wanderungen erfahrungsgemäß nicht in gleichem Maße der Fall ist.

Für die Ermittlung der Personen wurde, wie bei früheren Zählungen, vom Begriff der Wohnbevölkerung ausgegangen. Zur Wohnbevölkerung einer Gemeinde zählen alle Personen, die am Zählungstichtag in dieser Gemeinde ihren alleinigen Wohnsitz hatten. Personen mit weiterer Wohnung oder Unterkunft in einer anderen Gemeinde wurden der Wohnbevölkerung derjenigen Gemeinde zugeordnet, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gingen oder, sofern es sich um Personen handelte, die keine Erwerbstätigkeit ausübten, in der sie sich überwiegend aufhielten. Nach den bisherigen Ermittlungen haben rd. 3,4 ‰ der Bevölkerung der Bundesrepublik bei der Zählung 1970 mehr als eine Wohnung angegeben und wurden entsprechend der erwähnten Regelung örtlich zugeordnet.

In den Ergebnissen der Volkszählung sind die am Zählungstichtag in der Bundesrepublik lebenden Ausländer mitenthalten, sofern es sich nicht um Personen handelte, die nur kurzfristig als Besucher oder Touristen anwesend waren. Nicht gezählt wurden die Mitglieder der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte, die Mitglieder der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen und die Familienangehörigen dieses Personenkreises.

Die bei der Volkszählung für den 27. Mai 1970 ermittelte Wohnbevölkerung betrug für das Bundesgebiet 60 650 599 Personen. Davon waren 58 212 009 oder 96 ‰ Deutsche und 2 438 590 oder 4 ‰ Ausländer.

¹⁾ Die Vorbereitung des Zählungswerkes 1970, Teil 1: Das Gesamtkonzept, in WiSta 8/1967; Teil 2: Die Volks- und Berufszählung, in WiSta 10/1967; Teil 3: Die Arbeitsstättenzählung, in WiSta 1/1969. — Die Volkszählung am 27. Mai 1970, in WiSta 4/1970. Dort wurde auch das Frageprogramm der Totalzählung und der 10⁰ ‰-Stichprobe ausführlich behandelt.

²⁾ Vgl. BGBl. I, S. 694.

Seit 1960 ist die Bevölkerung der Bundesrepublik um 10 Millionen Menschen, das entspricht der Bevölkerung von Bayern, angewachsen, was bei nahezu unveränderter Fläche zu einer Zunahme der durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 202 Einwohnern je qkm auf 244 führte.

Allein in den neun Jahren seit der letzten Volkszählung 1961 betrug die Bevölkerungszunahme 4,46 Millionen gegenüber 5,38 Mill. in den vorangegangenen elf Jahren. Diese Entwicklung, die zu einem Anwachsen der Ballungsgebiete und einer Veränderung der Umweltverhältnisse führte, wird anhand von Regionaldaten noch zu analysieren sein.

Die Bevölkerungsentwicklung im Bundesgebiet seit 1950 (Gebietsstand 27. 5. 1970)

	13. 9. 1950	6. 6. 1961	27. 5. 1970
	1 000		
Männlich	23 723	26 418	28 867
Weiblich	27 086	29 767	31 784
Insgesamt	50 809	56 185	60 651
	1950 = 100		
Männlich	100	111	122
Weiblich	100	110	117
Insgesamt	100	111	119

Die Bundesrepublik ist, sieht man von der Sowjetunion ab, das volkreichste Land Europas.

Tabelle 1: Die volkreichsten Länder der Erde

Land	Bevölkerung	
	Fläche qkm	Zeitpunkt 1 000 je qkm
Europäische Länder (ohne Sowjetunion)		
Bundesrepublik Deutschland	248 469	27 5. 1970 60 651 244
Großbritannien und Nordirland	244 030	1970 55 711 228
Italien	301 225	1970 54 459 181
Frankreich	547 026	1970 50 770 93
Türkei	780 576	1970 35 230 45
Spanien	504 750	1970 33 290 66
Polen	312 520	1970 32 807 105
Jugoslawien	255 804	1970 20 540 80
Rumänien	237 500	1970 20 253 85
Deutsche Demokratische Republik	108 173	1970 17 058 158
Tschechoslowakei	127 869	1970 14 467 113
Außereuropäische Länder (einschl. Sowjetunion)		
China, Volksrepublik	9 561 000	1970 750 000 78
Indien ¹⁾	3 045 290	1970 547 000 180
Sowjetunion	22 402 200	1970 242 770 11
Vereinigte Staaten	9 363 353	1970 205 395 22
Pakistan	946 716	1969 126 740 134
Indonesien	1 491 564	1970 121 200 81
Japan	369 661	1970 103 540 280
Brasilien	8 511 965	1970 95 305 11
Nigeria	923 768	1970 66 174 72
Mexiko	1 972 546	1970 50 670 26

¹⁾ Ohne Dschammu-Kaschmir.

Nach der Dichte der Bevölkerung leben die Bewohner der Niederlande (356 je qkm) und Belgiens (316 je qkm) noch enger zusammengedrängt als die Bürger der Bundesrepublik. Unter den volkreichsten Staaten der Erde liegt die Bundesrepublik jetzt an zehnter Stelle (1961 an 7.).

Zählungs- und Fortschreibungsergebnisse

Die Bevölkerung der Bundesrepublik wird von Volkszählung zu Volkszählung „fortgeschrieben“. Die letzte Basis der Fortschreibung waren die Ergebnisse der Zählung vom 6. Juni 1961. Zu diesen Ergebnissen wurden für jede Gemeinde laufend die Lebendgeburten und die Zuzüge — jeder Wohnungswechsel ist der Meldebehörde anzuzeigen — zugezählt, die Sterbefälle und Wegzüge abgezogen. Auf diese Weise wurden die Einwohnerzahlen für Gemeinden jährlich, für Kreise, Länder und den Bund vierteljährlich ermittelt.

Ergebnisse einer solchen Fortschreibung können mit den Stichtagsergebnissen einer Zählung nie voll übereinstimmen. Die Differenz zwischen den beiden Zahlen ist daher sowohl unter sachlichen als auch methodischen Gesichtspunkten von Bedeutung. Für den 27. 5. 1970 ergab sich,

daß die Bevölkerungszahl der Fortschreibung um 859 000 Personen höher lag als das Ergebnis der Volkszählung. Die Ermittlung der Geburten und Sterbefälle kann als so vollständig angesehen werden, daß diese Komponenten keinen Einfluß auf die Differenz haben können. Anders ist es bei den Wanderungen, bei denen die Anmeldungen noch relativ genau sind, Abmeldungen aber nicht selten unterlassen werden, wodurch sich die Bestandszahlen im Laufe der Zeit überhöhen. Vom System der Wanderungsstatistik her kann vermutet werden, daß sich die Wanderungen über die Bundesgrenzen stärker auf Ungenauigkeiten der Fortschreibung auswirken als die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes, die auf die Gesamtbevölkerungszahl der Bundesrepublik ohne Einfluß sein müßten, wohl aber dazu führen, daß bei einer regionalen Aufgliederung des Zählungsergebnisses und dem Vergleich mit den entsprechenden fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen sich sowohl Plus- als auch Minusdifferenzen ergeben können. Es muß dabei berücksichtigt werden, daß seit der Zählung 1961 6,5 Mill. Zuzüge und 4,2 Mill. Fortzüge über die Bundesgrenzen erfolgt sind und innerhalb des Bundesgebietes rd. 30 Mill. Wanderungsfälle über die Gemeindegrenzen gezählt wurden. Weiter ist zu berücksichtigen, daß zwar theoretisch die Fortschreibung zum 26. 5. 1970 (also zum Tage vor dem Zählungstichtag) abgeschlossen worden ist, praktisch sich aber daraus eine Differenz ergibt, daß Personen, die kurz vor der Zählung verzogen sind, vom Zähler am 27. 5. 1970 an ihrem neuen Wohnsitz gezählt wurden, durch die Fortschreibung am alten Wohnsitz aber noch nicht „abgebucht“ waren. Nach überschlägigen Schätzungen könnte es sich — bei täglich rd. 12 000 Wanderungsfällen — um eine Größenordnung von 100 000 bis 150 000 Fällen handeln. Charakteristisch ist in diesem Zusammenhang, daß für das Bundesgebiet die Differenz Fortschreibung Volkszählung bei den Männern absolut (535 000) und relativ (1,8 %) größer ist als bei den Frauen (323 000, d. s. 1,0 %). Soweit bereits jetzt zu übersehen ist, sind die Differenzen bei den besonders mobilen Gruppen im Alter von 20 bis 40 Jahren und in Gebieten mit besonders hoher Bevölkerungsfuktuation am größten.

Im Anschluß an die Volkszählung von 1961 ist erstmals in nachgehenden Untersuchungen analysiert worden, wie genau das Ergebnis einer Großzählung ist. Dabei wurde eine schon im Ausland gemachte Erfahrung bestätigt, daß bei Zählungen eine gewisse Tendenz zur Untererfassung besteht. Nach den durchgeführten Untersuchungen hat bei der Volkszählung von 1961 die Nettountererfassung zwischen 0,4 und 0,6 % der Wohnbevölkerung gelegen. Nimmt man für die Zählung von 1970 für die Untererfassung etwa den gleichen Prozentsatz an, so wären etwa 350 000 Personen nicht gezählt worden. Zur Ermittlung der Genauigkeit bei der Volkszählung 1970 wurde eine Sofortkontrolle und eine Geburtstags- und Merkmalskontrolle durchgeführt. Die Auswertung dieser Kontrollen wird über die Ursachen der Differenz, soweit sie durch die Zählung bedingt ist, weiteren Aufschluß geben.

Bevölkerung in den Bundesländern

Die Ergebnisse über die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Bundesländer gehören zu den wichtigsten Eckzahlen der Volkszählung. Sie spielen u. a. bei Überlegungen zur Neugliederung der Bundesländer eine wesentliche Rolle.

Die Einwohnerzahlen der Länder des Bundesgebietes sind außerordentlich unterschiedlich. Rund 28 % der Bevölkerung des Bundesgebietes wohnen in Nordrhein-Westfalen, es ist mit rd. 17 Millionen das größte Bundesland. An zweiter Stelle steht Bayern mit rd. 10,5 Mill. Einwohnern. In den Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin (West) wohnen zusammen rd. 8 % der Bundesbevölkerung.

Etwa jeder 25 Einwohner des Bundesgebietes ist Ausländer, daraus ergibt sich ein Anteil der Ausländer an der Bevölkerung des Bundesgebietes von 4 %. Er ist in Baden-Württemberg mit rd. 7 % am höchsten und in Schleswig-Holstein mit 1,5 % am niedrigsten.

Tabelle 2: Wohnbevölkerung und Ausländer nach Ländern
Ergebnis der Volkszählung am 27. 5. 1970

Land	Wohnbevölkerung		Darunter Ausländer	
	1 000	%	1 000	% der Wohnbevölkerung
Schleswig-Holstein	2 494	4,1	37	1,5
Hamburg	1 794	1,0	58	3,1
Niedersachsen	7 082	11,7	150	2,1
Bremen	723	1,2	15	2,1
Nordrhein-Westfalen	16 914	27,9	690	4,1
Hessen	5 382	8,9	275	5,1
Rheinland-Pfalz	3 645	6,0	81	2,2
Baden-Württemberg	8 895	14,7	642	7,2
Bayern	10 479	17,3	387	3,7
Saarland	1 120	1,8	28	2,5
Berlin (West)	2 122	3,5	75	3,5
Bundesgebiet	60 651	100	2 439	4,0

1) Vorläufiges Ergebnis.

Unterschiedlich wie die Größe der Länder ist auch die Bevölkerungsentwicklung seit der letzten Zählung verlaufen, wie sich aus der nachstehenden Aufstellung ergibt, in der die Länder nach der Größe der relativen Bevölkerungszunahme oder Bevölkerungsabnahme geordnet sind:

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1970 gegenüber 1961	
	%	1 000
Baden-Württemberg	+ 14,6	1 136
Hessen	+ 11,8	567
Bayern	+ 10,1	964
Schleswig-Holstein	+ 7,6	177
Rheinland-Pfalz	+ 6,7	228
Niedersachsen	+ 6,6	441
Nordrhein-Westfalen	+ 6,3	1 002
Saarland	+ 4,4	47
Bremen	+ 2,1	16
Hamburg	- 2,1	39
Berlin (West)	- 3,4	75

Die einzelnen Komponenten der Bevölkerungsentwicklung und ihre Bedeutung für die in den 60er Jahren eingetretenen Veränderungen werden später noch eingehend zu untersuchen sein, und zwar nicht nur unter Berücksichtigung der Wandervorgänge über die Bundes- und Landesgrenzen, sondern auch der Bevölkerungsentwicklung in den Städten. Für einzelne Länder liegen in den Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter zur Volkszählung bereits erste Analysen vor.

Alters-, Geschlechts- und Familienstandsgliederung der Bevölkerung

Die Gliederung der Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand gehört zu den wichtigsten bevölkerungsstatistischen Merkmalen und deshalb zum Bestand jeder Bevölkerungszählung. Für Tafelberechnungen und Bevölkerungsvorausschätzungen — um nur zwei der wichtigsten Gebiete zu nennen — ist die Kenntnis dieser demographischen Merkmale unerlässlich. Der hier gegebene erste, sehr zusammengefaßte Überblick wird in späteren Auswertungen vertieft.

Tabelle 3: Wohnbevölkerung nach dem Alter und Geschlecht
Ergebnisse der Volkszählung am 27. 5. 1970 und 6. 6. 1961

Altersgruppe von ... bis unter Jahren	1970						1961 ¹⁾								
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich			
													1 000	1 000	1 000
unter 6	5 737	2 940	2 798	100	51,2	48,8	9,5	10,2	9,0	100	51,1	48,7	9,4	10,3	8,7
6-15	8 321	4 267	4 054	100	51,3	48,7	13,7	14,8	12,8	100	51,2	48,8	12,3	13,4	11,3
15-18	2 392	1 224	1 169	100	51,1	48,9	3,9	4,2	3,7	100	51,0	49,0	3,6	3,9	3,3
18-21	2 428	1 242	1 186	100	51,1	48,9	4,0	4,3	3,7	100	51,4	48,7	4,6	5,1	4,2
21-45	20 002	10 293	9 709	100	51,5	48,5	33,0	35,7	30,5	100	50,0	50,0	32,6	33,3	32,1
45-60	10 092	4 252	5 840	100	42,1	57,9	16,6	14,7	18,4	100	34,2	65,8	20,7	19,4	21,8
60-65	3 687	1 563	2 124	100	42,4	57,6	6,1	5,4	6,7	100	33,5	66,5	5,7	5,3	6,1
65-75	5 431	2 207	3 224	100	40,6	59,4	9,0	7,6	10,1	100	30,9	69,1	7,5	6,3	8,5
75 und mehr	2 561	880	1 681	100	34,4	65,6	4,2	3,0	5,1	100	24,9	75,1	3,6	3,1	4,0
Insgesamt	60 651	28 867	31 784	100	47,6	52,4	100	100	100	100	47,0	53,0	100	100	100

1) Fälle ohne Angabe des Alters (35 154 insgesamt, 16 246 männlich, 18 908 weiblich) sind proportional in die einzelnen Altersgruppen eingerechnet worden.

Von den 60,6 Mill. Einwohnern der Bundesrepublik sind 31,8 Mill. (52,4 %) Frauen und 28,9 Mill. (= 47,6 %) Männer. Der Anteil der Frauen, der bis zum Alter von 45 Jahren weniger als die Hälfte ausmacht, nimmt bei den über 45jährigen zu. Er beträgt in der Altersgruppe 45 bis unter 60 Jahre 57,9 %, bei den 60- bis unter 65jährigen 57,6 %, bei den 65- bis unter 75jährigen 59,4 % und bei den 75jährigen und älteren 65,6 %. Gegenüber 1961 haben sich diese Anteile erhöht, in der Altersgruppe 45 bis unter 60 Jahre z. B. um 2,1 %.

In der Altersstruktur der Bevölkerung insgesamt sind gegenüber 1961 folgende Veränderungen bemerkenswert: Die relativ stärksten Zunahmen wurden bei den 65- bis unter 75jährigen (+ 1,5 %) und den 6- bis unter 15jährigen (+ 1,4 %) festgestellt, die relativ stärksten Abnahmen bei den 45- bis unter 60jährigen (- 4,1 %) und den 18- bis unter 21jährigen (- 0,6 %) beobachtet.

Auf die Familienstandsgliederung wirkt eine ganze Reihe von Faktoren ein. Die wichtigsten sind die Altersgliederung der Bevölkerung, die Entwicklung des Heiratsalters und Heiratshäufigkeit sowie geschlechtsspezifische Unterschiede in der Sterblichkeit der älteren Menschen. 1970 waren rd. 53 % der Männer und 47 % der Frauen verheiratet. Der Anteil der ledigen Männer betrug 43 %, der der Frauen 36 %. Ein besonders großer Unterschied in den Anteilen besteht bei den verwitweten Männern und Frauen. Relativ sind etwa viermal soviel Frauen verwitwet als Männer. Hier wirken noch Einflüsse der beiden Weltkriege nach aber auch die allgemein höhere Sterblichkeit der Männer, die — geht man von einer normalen Sexualproportion Neugeborener (106 Knaben auf 100 Mädchen) aus — nach den heutigen Sterblichkeitsverhältnissen dazu führt, daß der Anteil der Männer in den einzelnen Altersjahren beim Alter von 52 Jahren auf 50 % gesunken ist und dann weiter abnimmt. Hinzu kommt, daß weit mehr Männer als Frauen nach Verwitwung wieder heiraten.

Tabelle 4: Wohnbevölkerung nach dem Familienstand
Ergebnisse der Volkszählung am 27. 5. 1970 und 6. 6. 1961
Prozent

Familienstand	1970		1961 ¹⁾	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Ledig	43	36	44	38
Verheiratet	53	47	52	46
Verwitwet	3	14	3	14
Geschieden	1	2	1	2
Insgesamt	100	100	100	100

1) Fälle „ohne Angabe des Familienstandes“ (6 700 männlich, 6 000 weiblich) sind proportional in die einzelnen Familienstandsgruppen eingerechnet worden.

Seit 1961 hat sich die Familienstandsgliederung geringfügig verschoben. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ist der Anteil der Verheirateten an der Gesamtbevölkerung gestiegen, wohingegen der Anteil der Ledigen zurückgegangen ist.

Religionszugehörigkeit

Das Merkmal „Religionszugehörigkeit“ ist ein alter Bestandteil deutscher Volkszählungen. Ebenso wie früher schon ist bei der Volkszählung 1970 nur die rechtliche Zugehörigkeit der Person zu einer Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft erfragt worden. Das religiöse Bekenntnis im Sinne einer Offenlegung der religiösen Überzeugung entzieht sich der statistischen Erfassung. Nach der Religionszugehörigkeit ist sowohl im Totalteil als auch im repräsentativen Teil der Volkszählung gefragt worden. Die vorliegenden Ergebnisse stützen sich auf die Angaben im Totalteil. Tiefer aufgegliederte Ergebnisse werden aus dem 10%-Teil gewonnen.

Tabelle 5: Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit
Ergebnisse der Volkszählung am 27. 5. 1970 und 6. 6. 1961

Jahr	Wohnbevölkerung insgesamt	Religionszugehörigkeit			
		Angehörige evangelischer Kirchen	Angehörige der röm.-kath. Kirche einschl. der Unterten Riten	Jüdische Religionsgemeinschaft	Sonstige einschl. ungeklärt und ohne Angabe
1 000					
1970	60 651	29 695	27 061	32	3 862
1961	56 185	28 726	24 796	23	2 641
Prozent					
1970	100	49,0	44,6	0,1	6,4
1961	100	51,1	44,1	0,0	4,7

Den beiden großen christlichen Konfessionen gehören rd. 56,8 Mill., also 93,6% der Bevölkerung, an, und zwar 29,7 Mill. der evangelischen und 27,1 Mill. der katholischen Kirche. Der Anteil der Mitglieder der evangelischen Kirche hat sich von 51,1% bei der Zählung 1961 auf 49,0% im Jahre 1970 vermindert, der Anteil der Mitglieder der römisch-katholischen Kirche (einschl. der Unterten Riten) ist dagegen von 44,1% im Jahre 1961 auf 44,6% im Jahre 1970 leicht angestiegen. Zur jüdischen Religionsgemeinschaft bekannten sich bei der Volkszählung 31 700 Einwohner der Bundesrepublik, rund 9 000 mehr als im Jahre 1961. Personen, die sonstigen religiösen Gemeinschaften angehören oder sich als gemeinschaftslos bezeichnen oder die Frage nicht beantwortet haben, machten 1970 6,4% der Bevölkerung aus gegen 4,7% im Jahre 1961.

Lebensunterhalt der Bevölkerung und Erwerbsbeteiligung

Bei der Volkszählung 1970 wurden umfassender als bei früheren Zählungen auch Ermittlungen über die Erwerbsstruktur der Bevölkerung und über ihren Lebensunterhalt angestellt, zwei unterschiedliche, wenn auch miteinander verknüpfte Aspekte. Unterschieden wurde zwischen der überwiegenden Unterhaltsquelle einer Person und der

Ausübung einer Erwerbstätigkeit. Mit der Ermittlung der überwiegenden Unterhaltsquelle konnte zugleich auch die Bedeutung einer Erwerbstätigkeit für den Lebensunterhalt festgestellt werden. Neben der überwiegenden Unterhaltsquelle durch Erwerbstätigkeit wurden als weitere überwiegende Unterhaltsquellen Rente, Pension usw. erfaßt sowie der Unterhalt durch Eltern, Angehörige usw.

Die Zahl der Personen, die überwiegend von Erwerbstätigkeit leben, beträgt 24,3 Mill., das sind rd. 40% der Bevölkerung. 10,1 Mill., d. s. rd. 17%, leben überwiegend von Rente, Pension usw. Überwiegend von Eltern und Angehörigen unterhalten werden 26,2 Mill., (- 43%), das sind in der Mehrzahl Ehefrauen und Kinder.

Eine Aufgliederung nach dem Geschlecht zeigt charakteristische Unterschiede. Es leben rund doppelt soviel Männer wie Frauen überwiegend von ihrer Erwerbstätigkeit, während beim Unterhalt durch Eltern, Ehemann usw. die Relation umgekehrt ist. In der Gruppe der überwiegend von Rente, Pension usw. lebenden Personen ist der Anteil der Frauen rund ein Drittel höher als der der Männer.

	Männlich	Weiblich
Überwiegende Unterhaltsquelle durch:		
Erwerbstätigkeit	66,3	33,7
Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe usw.	40,8	59,2
Unterhalt durch Eltern, Ehemann usw.	32,8	67,2

Im Vergleich mit 1961 zeigen sich einige Verschiebungen in den Anteilen. So ist der Anteil derjenigen, die überwiegend von Erwerbstätigkeit leben, gegenüber 1961 von 43,6% auf 40,1% zurückgegangen, wobei der prozentuale Rückgang bei den Frauen stärker war als bei den Männern und auch die Zahl der Frauen, die überwiegend von Erwerbstätigkeit leben, sich seit 1961 um rd. 370 000 vermindert hat. Die Anteile für die überwiegenden Unterhaltsquellen Rente, Pension usw. sind von 14,7% auf 16,7%, die für Unterhalt durch Eltern, Ehemann usw. von 41,8% auf 43,2% gestiegen. Diese Veränderungen gegenüber 1961 dürfen nicht isoliert gesehen werden. Sie stehen vielmehr — wenn auch nicht ausschließlich — im Zusammenhang mit Änderungen in der Bevölkerungsstruktur, und zwar mit dem größeren Anteil der 6- bis 15jährigen und 60 Jahre und älteren Personen.

Die Zahl der Erwerbstätigen — einschließlich der Personen, deren überwiegende Unterhaltsquelle Rente, Pension usw. oder Unterhalt durch Angehörige ist — beträgt 26,5 Millionen. Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren sind das für die Männer 78,5%, für die Frauen 38,1%.

Erwerbstätige in % der Wohnbevölkerung über 15 Jahren		
	1961	1970
Männlich	82,0	78,5
Weiblich	41,5	38,1
Insgesamt	60,1	56,9

Tabelle 6: Wohnbevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt
Ergebnisse der Volkszählung am 27. 5. 1970 und 6. 6. 1961

Jahr	Geschlecht	Insgesamt	Erwerbstätigkeit	Überwiegende Unterhaltsquelle			Von den Personen mit übrigen Unterhaltsquellen waren erwerbstätig
				zusammen	Rente, Pension, Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe	Unterhalt durch Eltern, Angehörige usw.	
1 000							
1970	Männlich	28 867	16 140	12 727	4 123	8 604	864
	Weiblich	31 784	8 196	23 588	5 990	17 598	1 294
	Insgesamt	60 651	24 335	36 315	10 113	26 202	2 158
1961	Männlich	26 418	15 904	10 515	3 224	7 291	633
	Weiblich	29 767	8 570	21 196	5 009	16 187	1 318
	Insgesamt	56 185	24 474	31 711	8 232	23 479	1 950
Prozent							
1970	Männlich	100	55,9	44,1	14,3	29,8	3,0
	Weiblich	100	25,8	74,2	18,8	55,4	4,1
	Insgesamt	100	40,1	59,9	16,7	43,2	3,5
1961	Männlich	100	60,2	39,8	12,2	27,6	2,4
	Weiblich	100	28,8	71,2	16,8	54,4	4,1
	Insgesamt	100	43,6	56,4	14,7	41,8	3,6

Gegenüber 1961 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen kaum verändert, was in Anbetracht des Bevölkerungswachstums bedeutet, daß sich die Anteile vermindert haben. Auch hier spielen Änderungen der Bevölkerungsstruktur eine Rolle. Den Einfluß der demographischen Veränderungen auf die Erwerbsbeteiligung zu untersuchen, wird Gegenstand späterer Analysen sein, wenn die sachlich tiefer gegliederten Ergebnisse für die Länder und das Bundesgebiet vorliegen.

Die vorliegenden Ergebnisse geben auch darüber Aufschluß, inwieweit die ausgeübte Erwerbstätigkeit für die Erwerbstätigen nicht die überwiegende Unterhaltsquelle darstellt (vgl. Tabelle 6). Rund 2,2 Mill. Personen sind zwar erwerbstätig, beziehen ihren überwiegenden Lebensunterhalt aber aus anderen Quellen. Diese Zahl ist im Vergleich zu 1961 um rd. 200 000 geringfügig gestiegen, und zwar ausschließlich bei den Männern.

Die Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf

Von den 26,5 Mill. Erwerbstätigen sind rd. 13 Mill., also 49 % im Produzierenden Gewerbe tätig. Am zweitstärksten besetzt mit 6,8 Mill. oder 26 % sind die Sonstigen Wirtschaftsbereiche, in denen die Dienstleistungen überwiegen.

Tabelle 7: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
Ergebnisse der Volkszählung am 27. 5. 1970 und 6. 6. 1961

Wirtschaftsbereich	1970			1961 ¹⁾		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1000					
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhalt. und Fischerei	1 991	1 024	966	3 585	1 624	1 961
Produzierendes Gewerbe	12 957	9 627	3 329	12 839	9 590	3 249
Handel und Verkehr	4 748	2 759	1 989	4 608	2 738	1 870
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	6 799	3 594	3 205	5 391	2 584	2 808
Insgesamt	26 494	17 004	9 489	26 423	16 535	9 888
	Prozent					
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhalt. und Fischerei	7,5	6,0	10,2	13,6	9,8	19,8
Produzierendes Gewerbe	48,9	56,6	35,1	48,6	58,0	32,9
Handel und Verkehr	17,9	16,2	21,0	17,4	16,6	18,9
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	25,7	21,1	33,8	20,4	15,6	28,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

1) Ohne Soldaten.

Die Aufgliederung nach dem Geschlecht zeigt charakteristische Unterschiede. Es sind sowohl in der Landwirtschaft als auch in den Sonstigen Wirtschaftsbereichen fast ebensoviel Männer wie Frauen tätig. In der Landwirtschaft ist das im wesentlichen auf die Mithelfenden Familienangehörigen und in den Sonstigen Wirtschaftsbereichen auf die relativ hohe Zahl der Büroberufe zurückzuführen. Ganz anders ist die Relation im Produzierenden Gewerbe. Hier beträgt der Anteil der Frauen an den Erwerbstätigen etwa ein Viertel.

Im Vergleich mit 1961 hat sich die Verteilung der Erwerbstätigen auf die vier großen Wirtschaftsbereiche verändert. Die Änderungen zeigen den bekannten Trend, der durch den Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft und die Zunahme der in Dienstleistungsbereichen Tätigen gekennzeichnet ist. Waren 1961 noch rd. 14 % in der Landwirtschaft tätig, so waren es 1970 nur noch rd. 8 %. Unverändert geblieben ist der Anteil der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe sowie in Handel und Verkehr. Stark angestiegen ist jedoch der Anteil der Beschäftigten in den Sonstigen Wirtschaftsbereichen, d. h. in den Dienstleistungen, und zwar von 20,4 % im Jahre 1961 auf 25,7 % im Jahre 1970.

Erwerbstätige, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt nicht aus der Erwerbstätigkeit gewinnen, sondern aus Renten, Pensionen oder Unterhaltsleistungen durch Angehörige, verteilen sich sehr unterschiedlich auf die vier Wirtschaftsbereiche. Insgesamt ist die Zahl solcher Personen am höchsten in der Landwirtschaft und am niedrigsten im Produzierenden Gewerbe. Sie ist in allen Wirtschaftsbereichen bei Männern niedriger als bei Frauen.

Tabelle 8: Erwerbstatige mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension, Angehörige usw.
Ergebnis der Volkszählung am 27. 5. 1970

Wirtschaftsbereich	Von 100 Erwerbstatigen war die Erwerbstatigkeit in vorstehendem Wirtschaftsbereich die nicht überwiegende Unterhaltsquelle		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei	17,9	15,1	20,9
Produzierendes Gewerbe	5,8	4,4	10,0
Handel und Verkehr	10,4	5,6	17,0
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	8,2	3,7	13,1
Insgesamt	8,1	5,1	13,6

Von den Erwerbstätigen sind rd. 12 Mill. als Arbeiter und 10,2 Mill. als Angestellte und Beamte tätig, das sind 84 % aller Erwerbstätigen. 16 % der Erwerbstätigen sind als Selbständige oder Mithelfende Familienangehörige tätig. Wie auch bei einer Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen, zeigt auch eine Aufgliederung nach der Stellung im Beruf typische Unterschiede nach dem Geschlecht.

Die niedrigsten Anteile weiblicher Erwerbstätiger finden sich in der Gruppe der Selbständigen und der Arbeiter, während bei den Mithelfenden Familienangehörigen mehr als vier Fünftel Frauen sind. Diese Strukturen sind nicht unabhängig von der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen. So sind in der Landwirtschaft sowie in den Sonstigen Wirtschaftsbereichen relativ viel Frauen tätig, in der Landwirtschaft als Mithelfende und in den Sonstigen Wirtschaftsbereichen in den bereits erwähnten Büroberufen, für die das Angestelltenverhältnis typisch ist.

Vergleicht man die zwischen den beiden Zählungen eingetretenen Verschiebungen in der Gliederung nach der Stellung im Beruf, so zeigt sich die Fortsetzung des schon lange beobachteten Trends der Zunahme der Angestellten, während bei allen anderen Gruppen nicht nur relativ, son-

Tabelle 9: Erwerbstatige nach Stellung im Beruf
Ergebnisse der Volkszählung am 27. 5. 1970 und 6. 6. 1961

Stellung im Beruf	1970						1961 ¹⁾					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Selbständige	2 571	9,7	2 040	12,0	531	5,6	3 241	12,3	2 513	15,2	728	7,4
Mithelfende Familienangehörige	1 656	6,3	304	1,8	1 351	14,2	2 660	10,1	472	2,9	2 188	22,1
Beamte und Angestellte ²⁾	10 177	38,4	5 967	35,1	4 210	44,4	7 711	29,2	4 313	26,1	3 399	34,4
Arbeiter ³⁾	12 089	45,6	8 693	51,1	3 396	35,8	12 811	48,5	9 238	55,9	3 573	36,1
Insgesamt	26 494	100	17 004	100	9 489	100	26 423	100	16 535	100	9 888	100

1) Ohne Soldaten 2) Fälle „ohne Angabe“ in der Stellung im Beruf (21 000 insgesamt, 13 000 männlich, 8 000 weiblich) sind proportional in die einzelnen Gruppen der Stellung im Beruf eingerechnet worden. — 3) Einschl. Auszubildende in Lehr- und Anlernberufen.

dern auch absolut ein Rückgang eingetreten ist. Die Entwicklung ist, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, bei Männern und Frauen in gleicher Richtung verlaufen.

Stellung im Beruf	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1970 gegenüber 1961 in %	
	Männlich	Weiblich
Selbständige	- 18,8	- 27,0
Mithelfende Familienangehörige	- 35,5	- 38,2
Beamte und Angestellte ¹⁾	+ 38,4	+ 23,9
Arbeiter ¹⁾	- 5,9	- 4,9

¹⁾ Einschl. Auszubildende in Lehr- und Anlernberufen

Die Haushalte nach der Größe

Bei allen Volks- und Berufszählungen werden auch Zahlen über Haushalte gewonnen. Die statistische Beobachtung der Haushalte und Familien hat im letzten Jahrzehnt zunehmend an Bedeutung gewonnen, weil Zahl, Zusammensetzung und die Veränderung ihrer Struktur eine unerläßliche Grundlage für sozial- und familienpolitische Entscheidungen sowie für familiensoziologische Untersuchungen sind. Demographische Prozesse und Trends sind ohne Kenntnis der Zahl und Zusammensetzung der kleinsten biologischen und ökonomischen Gruppen menschlichen Zusammenlebens häufig nicht erklärbar. Die umfassende Analyse der Ergebnisse der auf einer 10%-Stichprobe der Volkszählung aufgebauten Haushalts- und Familienstatistik wird hierfür einen wesentlichen Beitrag leisten, u. a. auch in Verbindung mit den Angaben über die von den verheirateten Frauen lebendgeborenen Kinder und den Zeitpunkt ihrer Geburt (Untersuchungen der Fruchtbarkeit). Aus den Gemeindeblättern konnten zunächst nur Ergebnisse über Zahl und Größe der Haushalte gewonnen werden.

Am 27. 5. 1970 gab es im Bundesgebiet rd. 22 Millionen Haushalte; rund ein Viertel von ihnen bestand aus nur einer Person (Eiersonenhaushalte). Am häufigsten waren mit 27 % die Haushalte, die zwei Personen umfaßten. Drei- und Vierpersonenhaushalte zusammen machten etwas über ein Drittel aller Haushalte aus, etwa jeder 8. Haushalt bestand aus 5 und mehr Personen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße betrug 2,7 Personen. Etwa in jedem zweiten Mehrpersonenhaushalt lebten Kinder unter 18 Jahren

Tabelle 10 Haushalte nach Haushaltsgröße
Ergebnisse der Volkszählung am 27. 5. 1970 und 6. 6. 1961

Haushaltsgröße	1970 ¹⁾		1961 ²⁾	
	1 000	%	1 000	%
1 Person	5 527	25,1	4 126	21,3
2 Personen	5 959	27,1	5 312	27,4
3 Personen	4 314	19,6	4 365	22,5
4 Personen	3 351	15,2	3 008	15,5
5 und mehr Personen	2 839	12,9	2 590	13,4
Insgesamt	21 990	100	19 402	100

¹⁾ Bevölkerung in Privathaushalten (s. Erläuterungen S. 25).

²⁾ Wohnbevölkerung (s. Erläuterungen S. 21).

Nicht zuletzt bedingt durch die Veränderungen der Altersstruktur hat die Zahl der Eiersonenhaushalte seit 1961 um rd. 1,4 Mill. zugenommen. War 1961 noch jeder fünfte ein Eiersonenhaushalt, so ist es 1970 bereits jeder vierte. Die Zahl der Zweipersonenhaushalte hat gegenüber 1961 um rd. 640 000 zugenommen, während sich die Zahl der Drei-, Vier-, Fünf- und mehrpersonenhaushalte nur unwesentlich verändert hat. Diese Ergebnisse bestätigen die seit langem beobachtete Tendenz zur Verkleinerung der Haushalte. Hier wirken sich zwei Einflüsse aus, der in jüngster Zeit beobachtete Geburtenrückgang und die Fortsetzung des schon vor langer Zeit begonnenen Prozesses der Auflösung der Mehrgenerationenhaushalte, also der Haushalte, in denen noch Großeltern, Eltern und Kinder zusammen leben. Dieser Prozeß verläuft aber nicht unabhängig von der Wohnraumversorgung der Bevölkerung.

Weitere Ergebnisse der Zählung

Für eine Reihe wichtiger Merkmale, die bei der Volkszählung vom 27. Mai 1970 erfragt wurden, konnten im vorliegenden ersten Überblick noch keine Ergebnisse gebracht werden, weil sie, wie auch die Auswertung von Merkmalen in Kombination miteinander erst im Laufe der nächsten Monate vorliegen werden. Das gilt u. a. für den Schulbesuch und Ausbildungsstand der Wohnbevölkerung, gemessen am höchsten Schulabschluß jeder Person, für die Pendelwanderung, für die Art des Verkehrsmittels, das hauptsächlich verwendet wird, um den Arbeitsplatz oder den Ausbildungsort zu erreichen und den Zeitaufwand hierfür, für Arbeitszeit, Nettoeinkommen, die Merkmale der Tätigkeit und die bereits erwähnte Ermittlung der Zahl der von verheirateten Frauen geborenen Kindern.

Der Umfang dieser Daten und die Möglichkeiten ihrer kombinatorischen Auswertung bieten ein Material, wie es bisher bei keiner deutschen Volkszählung gewonnen worden ist. Das ist zu einem Zeitpunkt, zu dem die elektronische Datenverarbeitung die Speicherung von Informationen in einer Datenbank in größtem Umfang möglich macht, von besonderer Bedeutung. Die Ergebnisse der Volkszählung werden für die beim Statistischen Bundesamt zu errichtende statistische Datenbank des Bundes für viele Jahre ein wichtiger Grundstock der Bevölkerungsstatistik sein.

Die Masse der Ergebnisse wird bis Ende 1972 vorliegen. Das Statistische Bundesamt beabsichtigt, das Material in 23 Bänden zu veröffentlichen. Die Veröffentlichungen sind nach den in den Übersichten aufgeführten Themen gegliedert. Außerdem sind Methodenbände vorgesehen, in denen über die Erhebungs-, Aufbereitungs- und Kontrollverfahren auch im Vergleich zu 1961 berichtet wird.

Übersicht über das Veröffentlichungsprogramm

Titel der Veröffentlichung	In den Bänden sind enthalten Ergebnisse des	
	Totalteiles	Repr. Teiles
Zusammengefaßte Ergebnisse über Bevölkerung, Erwerbstätigkeit und Ausbildung	x	—
Zusammengefaßte Ergebnisse über Haushalte, Familien und ausgewählte Bevölkerungsgruppen	—	x
Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung nach Alter und Familienstand	x	—
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	x	—
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit und erwerbstätigen Merkmalen	—	x
Geburten	—	x
Bevölkerung in Haushalten	x	x
Bevölkerung in Familien	—	x
Kinder und Jugendliche in Familien	—	x
Bevölkerung in Anstalten	x	x
Ältere Mitbürger	x	x
Bevölkerung nach dem Ausbildungsstand, demographischen Merkmalen und Beteiligung am Erwerbsleben	x	x
Bevölkerung nach dem Ausbildungsstand, ausgewählten Fachrichtungen und Nettoerwerbseinkommen	—	x
Bevölkerung nach überwiegend Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben	x	—
Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern	x	x
Erwerbstätige in wirtschaftlicher Gliederung, nach Wochenarbeitszeit und weiterer Tätigkeit	x	—
Erwerbstätige in wirtschaftlicher Gliederung und nach Nettoerwerbseinkommen	—	x
Erwerbstätige in sozialer, sozio-ökonomischer und beruflicher Gliederung	—	x
Erwerbstätige nach Beruf und Alter	—	x
Pendler	x	—
Vertriebene und Deutsche aus der DDR	—	x
Ausländer	x	x
Zählungsergebnisse für den internationalen Vergleich	x	x

Bevölkerungsprozesse laufen langfristig ab. Der für viele wirtschaftliche und soziale Fragen entscheidend wichtige Altersaufbau einer Bevölkerung z. B. verändert sich, von Zu- und Abwanderungen oder von Katastrophen wie Kriegen abgesehen, nur allmählich und im Laufe von Generationen. Einige wichtige Daten der Zählung wie Geschlecht, Alter und Familienstand können fortgeschrieben werden. Allerdings verlieren Zählungsergebnisse an Aktualität, und zwar um so mehr, je kleiner in regionaler Abgrenzung das Gebiet ist, für das Zahlen benötigt werden. Bei der zunehmenden Bedeutung regionaler Planung wird daher eine Ergänzung der wichtigsten Daten insbe-

sondere für kleinste regionale Einheiten notwendig werden, noch ehe im Jahre 1980, im Zusammenhang mit dem nächsten Weltzensus, auch in der Bundesrepublik erneut eine Volkszählung stattfindet. Nach den bisherigen Überlegungen ist für das Jahr 1975 eine Zählung geplant, bei der sowohl wichtige Daten über die Bevölkerung als auch solche über Wohnungen, Pendler, die Arbeitsstätten sowie für die Städtebauförderung wichtige Informationen ermittelt werden.

Nach Einführung des Personenkennzeichens für jeden Bürger der Bundesrepublik und mit der Möglichkeit, die in Einwohnerregistern gespeicherten Daten in jeder beliebigen Kombination ohne großen Zeitaufwand abrufen und auch für die Vorbereitung einer Großzählung verwenden zu können, wird sich eine künftige Volkszählung in Durchführung und Inhalt ändern und vereinfachen lassen. Die Zähler könnten für jeden Haushalt und jede Person einen Bogen mitbekommen, in dem die wichtigsten Angaben bereits eingedruckt sind, die dann von den einzelnen Personen geprüft und auf den neuesten Stand gebracht werden. Zusätzliche Informationen, die in den Registern nicht enthal-

ten, für die Beantwortung aktueller Fragen aber erforderlich sind, könnten dabei mit gewonnen werden.

Nicht gelöst ist, im Blick auf die große Fülle von Informationen aus der Volkszählung von 1970, die Aufgabe der Analyse dieser Daten. Sie ist dringender geworden als früher, da auch die Verwaltungen der Gemeinden, der Länder und des Bundes mit der zunehmenden Kompliziertheit der Sachverhalte der Industriegesellschaft darauf angewiesen sind, wissenschaftlich fundierte Antworten auf aktuelle Fragen zu erhalten. Das aber bedeutet, daß die Lieferung von Tabellen, die dank der elektronischen Datenverarbeitung ständig erweitert und verbessert worden ist, ergänzt werden muß durch Analysen über die Ursachen, Auswirkungen und Verflechtungen demographischer Prozesse. Um diese Fülle von Material künftig überhaupt bewältigen zu können, sind stärker als bisher die zur Verfügung stehenden technischen Hilfsmittel auch für die Vorbereitung der Analysen einzusetzen, um das mit großer Mühe und erheblichen Kosten gesammelte Datenmaterial in Zusammenarbeit aller Interessierten entsprechend auswerten zu können.

Bund

1. WOHNBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE		INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
17.5.1939		43 008 286	21 037 957	21 970 329
13.9.1950		50 808 931	23 722 936	27 085 995
6.6.1961		56 184 915	26 418 261	29 766 654
27.5.1970		60 650 599	28 866 724	31 783 875
VERÄNDERUNG 1961/1970	ANZAHL VH	4 465 684 7,9	2 448 463 9,3	2 017 221 6,8
VON DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 27.5.1970 WAREN				
DEUTSCHE	ANZAHL	58 212 009	27 341 428	30 870 581
AUSLÄNDER	VH	2 438 590 4,0	1 525 296 5,3	913 294 2,9
2. BEVÖLKERUNG NACH DEM WOHNSITZ				
WOHNBEVÖLKERUNG DAVON		60 650 599	28 866 724	31 783 875
PERS. MIT ALLEINIGEM WOHNSITZ IN D. GEMEINDE		58 002 249	27 290 245	30 712 004
PERS. MIT WEITERER WOHNUNG O. UNTERKUNFT		2 648 350	1 576 479	1 071 871
PERS. I. ANSTALTEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FÜHREN		1 526 267	852 128	674 139
3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM ALTER				
UNTER 6 JAHRE		5 737 333	2 939 701	2 797 632
6 BIS UNTER 15 JAHRE		8 320 944	4 266 916	4 054 028
15 BIS UNTER 18 JAHRE		2 392 285	1 223 583	1 168 702
18 BIS UNTER 21 JAHRE		2 427 834	1 241 679	1 186 155
21 BIS UNTER 45 JAHRE		20 001 843	10 252 745	9 709 098
45 BIS UNTER 60 JAHRE		10 091 650	4 252 020	5 839 630
60 BIS UNTER 65 JAHRE		3 687 019	1 562 744	2 124 275
65 BIS UNTER 75 JAHRE		5 431 060	2 267 405	3 223 655
75 UND MEHR JAHRE		2 560 631	879 931	1 680 700
4. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM FAMILIENSTAND				
ANZAHL	LEDIG	24 038 948	12 469 657	11 569 291
	VERHEIRATET	30 289 665	15 246 512	15 043 153
	VERWITWET	5 196 842	766 936	4 429 906
	GESCHIEDEN	1 125 144	383 619	741 525
VH	LEDIG	39,6	43,2	36,4
	VERHEIRATET	49,9	52,8	47,3
	VERWITWET	8,6	2,7	13,9
	GESCHIEDEN	1,9	1,3	2,3
5. WOHNBEVÖLKERUNG MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERTHALT DURCH...				
ANZAHL	ERWERBSTÄTIGKEIT IN			
	LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT	1 633 800	869 333	764 467
	PRODUZIERENDES GEWERBE	12 202 055	9 206 734	2 995 321
	HANDEL UND VERKEHR	4 255 122	2 604 053	1 651 069
	SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	6 244 443	3 459 700	2 784 743
	ERWERBSTÄTIGKEIT ZUS.	24 335 420	16 139 820	8 195 600
	PENSIÖN., PENSION, ARBEITSLÖSENGE., -HILFE USW.	10 113 251	4 123 350	5 989 901
	ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	26 201 928	8 603 554	17 598 374
VH	ERWERBSTÄTIGKEIT			
	DAVON IN	40,1	55,9	25,8
	LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT	6,7	5,4	9,3
	PRODUZIERENDES GEWERBE	50,1	57,0	36,5
	HANDEL UND VERKEHR	17,5	16,1	20,1
	SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	25,7	21,4	34,0
	ERWERBSTÄTIGKEIT ZUS.	100	100	100
	RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE., -HILFE USW.	16,7	14,3	18,8
	ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	43,2	29,8	55,4

6. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT		INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
ANZAHL	EVANGELISCH	29 656 571	13 777 673	15 918 898
	ROM.-KÄTH.	27 060 826	12 879 781	14 181 045
	JUED. REL. GEM.	31 684	17 286	14 398
	SONSTIGE	3 861 518	2 191 984	1 669 534
VH	EVANGELISCH	49,0	47,7	50,1
	ROM.-KÄTH.	44,6	44,6	44,6
	JUED. REL. GEM.	0,1	0,1	0,0
	SONSTIGE	6,4	7,6	5,3
7. SCHÜLER UND STUDIERENDE NACH SCHULARTEN				
	VOLKSSCHULE	6 312 022	3 245 726	3 066 296
	REALSCHULE	885 450	422 618	462 832
	GYMNASIUM	1 359 587	770 405	589 182
	BERUFSFACH-/FACHSCHULE	551 942	308 688	243 254
	INGENIEURSCHULE	73 329	71 067	2 262
	HOCHSCHULE	391 100	270 533	120 567
	SCHÜLER U. STUDIERENDE INSGESAMT	9 573 430	5 089 037	4 484 393
8. ERWERBSTÄTIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN				
ANZAHL	LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT	1 990 514	1 024 486	966 028
	PRODUZIERENDES GEWERBE	12 956 672	9 627 202	3 329 470
	HANDEL UND VERKEHR	4 747 542	2 758 822	1 988 720
	SONST. WIRTSCH. BEREICHE	6 798 784	3 593 694	3 205 090
	ERWERBSTÄTIGE INSGES.	26 493 512	17 004 204	9 489 308
VH	LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT	7,5	6,0	10,2
	PRODUZIERENDES GEWERBE	48,9	56,6	35,1
	HANDEL UND VERKEHR	17,9	16,2	21,0
	SONST. WIRTSCH. BEREICHE	25,7	21,1	33,8
	ERWERBSTÄTIGE INSGES.	100	100	100
9. ERWERBSTÄTIGE NACH DER STELLUNG IM BERUF				
ANZAHL	SELBSTÄNDIGE	2 571 422	2 040 000	531 422
	MITHLIFENDE FAMILIEN- ANGEHÖRIGE	1 655 848	304 397	1 351 451
	BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL.	10 177 153	5 967 050	4 210 103
	ARBEITER EINSCHLIESSL. GWERBL. LEHRLINGE	12 089 089	8 692 757	3 396 332
VH	SELBSTÄNDIGE	9,7	12,0	5,6
	MITHLIFENDE FAMILIEN- ANGEHÖRIGE	6,3	1,8	14,2
	BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL.	38,4	35,1	44,4
	ARBEITER EINSCHLIESSL. GWERBL. LEHRLINGE	45,6	51,1	35,8
10. PRIVATE HAUSHALTE				
	INSGESAMT	21 990 469	6 149 566	28,0
	DARUNTER MIT TELEF. ANZAHL VH	19 402 160		
	PRIVATHAUSHALTE 1970			
	1961 *			
	BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN	60 175 865	18 191 836	30,2
	EINPERSONENHAUSHALTE			
	MAENNLICH	1 596 424	215 278	13,5
	WEIBLICH	3 930 638	785 553	20,0
	MHRPERSONENHAUSHALTE			
	MIT 2	5 959 133	1 720 764	28,9
	3	4 314 327	1 398 472	32,4
	4	3 350 962	1 147 274	34,7
	5 UND MEHR PERSONEN	2 838 985	872 225	30,7
	MHRPERSONENHAUSHALTE INSGESAMT	16 463 407	5 138 735	31,2
	DAVON OHNE LEDIGE PERSONEN UNTER 18 JAHREN	7 838 959	2 443 859	31,2
	MIT LEDIGEN PERSONEN UNTER 18 JAHREN	8 624 448	2 694 876	31,2
	DURCHSCHNITTLICHE HAUSHALTSGROSSE 1970		2,7	
	* NUR WOHNBEVÖLKERUNG			

Schleswig-Holstein

1. WOHNBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE		INSGESAMT	MAENNlich	WEIBlich	6. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSGEHOERIGKEIT		INSGESAMT	MAENNlich	WEIBlich
	17.5.1939	1 589 011			ANZAHL	EVANGELISCH	2 156 395	1 006 616	1 149 779
	13.9.1950	2 594 648				ROEM.-KATH.	150 057	75 063	74 994
	6.6.1961	2 317 441				JUED.REL.GEM.	262	142	120
	27.5.1970	2 494 104	1 187 730	1 306 374		SONSTIGE	187 390	105 909	81 481
VERAENDERUNG 1961/1970	ANZAHL VH	176 663 7,6			VH	EVANGELISCH	86,5	84,8	88,0
						ROEM.-KATH.	6,0	6,3	5,7
						JUED.REL.GEM.	0,0	0,0	0,0
						SONSTIGE	7,5	8,9	6,2
VON DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 27.5.1970 WAREN					7. SCHUELER UND STUDIERENDE NACH SCHULARTEN				
DEUTSCHE	ANZAHL	2 456 691	1 165 382	1 291 309	VOLKSSCHULE	242 845	126 827	116 018	
AUSLAENDER	VH	37 413 1,5	22 348 1,9	15 065 1,2	REALSCHULE	50 242	23 651	26 571	
					GYMNASIUM	51 662	26 794	22 860	
					BERUFSFACH-/FACHSCHULE	20 076	11 641	8 395	
					INGENIEURSCHULE	3 079	2 970	109	
					HOCHSCHULE	12 662	8 777	3 885	
					SCHUELER U. STUDIERENDE INSGESAMT	380 526	202 660	177 866	
2. BEVÖLKERUNG NACH DEM WOHNSTZ					8. ERWERBSTAETIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN				
WOHNBEVÖLKERUNG DAVON		2 494 104	1 187 730	1 306 374	ANZAHL				
PERS. MIT ALLEINIGEM WOHNSTZ IN D. GEMEINDE		2 387 905	1 122 016	1 265 889	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	37 210	62 075	35 135	
PERS. MIT WEITERER WOHNUNG O. UNTERKUNFT		106 199	65 714	40 485	PRODUZIERENDES GEWERBE	381 724	295 835	85 869	
PERS. I. ANSTALTEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FUEHREN		62 954	37 974	24 980	HANDEL UND VERKEHR	217 887	129 220	86 667	
FERNER PERSONEN, DIE ANDERSWO ZUR WOHNBEVÖLKERUNG GEHOEREN		96 160	56 639	39 521	SONST. WIRTSCH. BEREICHE	335 729	194 809	140 930	
3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM ALTER					ERWERBSTAETIGE INSGES.	1 032 560	681 939	350 621	
					VH				
UNTER 6 JAHRE		255 738	131 018	124 720	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	9,4	9,1	10,0	
6 BIS UNTER 15 JAHRE		335 429	172 584	162 845	PRODUZIERENDES GEWERBE	37,0	43,4	24,5	
15 BIS UNTER 18 JAHRE		92 597	47 589	45 008	HANDEL UND VERKEHR	21,1	18,9	25,3	
18 BIS UNTER 21 JAHRE		37 768	52 362	45 426	SONST. WIRTSCH. BEREICHE	32,5	28,6	40,2	
21 BIS UNTER 45 JAHRE		736 859	408 610	388 249	ERWFBSTAETIGE INSGES.	100	100	100	
45 BIS UNTER 60 JAHRE		400 888	166 693	234 195					
60 BIS UNTER 65 JAHRE		151 856	65 156	86 700	9. ERWERBSTAETIGE NACH DER STELLUNG IM BERUF				
65 BIS UNTER 75 JAHRE		234 937	37 154	137 683	ANZAHL				
75 UND MEHR JAHRE		128 112	46 564	81 548	SELBSTAENDIGE	110 477	31 875	18 602	
4. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM FAMILIENSTAND					MITHELFENDE FAMILIEN-ANGEHOERIGE	63 301	11 290	52 011	
ANZAHL	LEDIG	971 368	516 126	455 842	BEAMTE, ANGESTELLTE EIN-SCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL.	440 750	200 653	170 097	
	VERHEIRATET	1 237 632	617 517	620 115	ARBEITER EINSCHLIESSL. GEMERBL. LEHRLINGE	418 032	310 121	107 911	
	VERWITWET	231 953	36 426	195 527					
	GESCHIEDEN	52 551	17 661	34 890	VH				
VH	LEDIG	32,0	43,5	34,9	SELBSTAENDIGE	10,7	13,5	5,3	
	VERHEIRATET	49,6	52,0	47,5	MITHELFENDE FAMILIEN-ANGEHOERIGE	6,1	1,7	14,8	
	VERWITWET	3,3	3,1	15,0	BEAMTE, ANGESTELLTE EIN-SCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GEMERBL. LEHRLINGE	42,7	39,4	43,1	
	GESCHIEDEN	2,1	1,5	2,7		40,5	45,5	30,8	
5. WOHNBEVÖLKERUNG MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH...					10. PRIVATE HAUSHALTE				
ANZAHL					INSGESAMT	DARUNTER MIT TELEF. ANZAHL			
ERWERBSTAETIGKEIT IN					PRIVATHAUSHALTE 1970	312 647	314 876	34,5	
LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT		86 416	56 313	30 103	1961 *	806 093			
PRODUZIERENDES GEWERBE		352 345	277 361	74 384	BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN	2 484 423	959 398	38,6	
HANDEL UND VERKEHR		190 340	149 800	70 540	EINPERSONENHAUSHALTE				
SONST. WIRTSCH. BEREICHEN		304 717	187 245	117 472	MAENNlich	58 006	6 698	15,0	
ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.		933 818	641 319	292 499	WEIBlich	168 801	37 385	22,1	
RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE., -HILFE USW.		455 007	185 588	269 419	MEHRPERSONENHAUSHALTE				
ANGEHOERIGE / ELTERN, EHEMANN USW./		1 105 279	360 823	744 456	MIT 2	252 660	86 222	34,1	
VH					3	173 924	67 059	31,7	
ERWERBSTAETIGKEIT		37,4	54,0	22,4	4	145 031	64 210	44,3	
DAVON IN					5 UND MEHR PERSONEN	114 225	47 307	43,2	
LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT		9,3	8,8	10,3	MEHRPERSONENHAUSHALTE INSGESAMT	685 840	260 793	39,2	
PRODUZIERENDES GEWERBE		37,7	43,3	25,4	DAVON				
HANDEL UND VERKEHR		20,4	18,7	24,1	OHNE LEDIGE PERSONEN	330 534	124 080	37,0	
SONST. WIRTSCH. BEREICHEN		32,6	23,2	40,2	UNTER 18 JAHREN				
ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.		100	100	100	MIT LEDIGEN PERSONEN				
RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE., -HILFE USW.		18,2	15,6	20,6	UNTER 18 JAHREN	355 506	144 713	40,7	
ANGEHOERIGE / ELTERN, EHEMANN USW./		44,3	30,4	57,0	DURCHSCHNITTliche HAUSHALTSGROESSE 1970	2,7			
					* NUR WOHNBEVÖLKERUNG				

Hamburg

1. WOHNBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE				INSGESAMT		MAENNLICH	WEIBLICH		
	17.5.1939	1 711	936						
	13.9.1950	1 605	690						
	6.6.1961	1 832	427						
	27.5.1970	1 793	823	827	661	966	162		
VERAENDERUNG 1961/1970	ANZAHL VH	38	604-			2,-			
VON DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 27.5.1970 WAREN									
DEUTSCHE	ANZAHL	1 735	451	791	501	943	950		
AUSLAENDER	VH	58	372	36	160	22	212		
			3,3		4,4		2,3		
2. BEVÖLKERUNG NACH DEM WOHNSTZ				INSGESAMT		MAENNLICH	WEIBLICH		
WOHNBEVÖLKERUNG DAVON				1 793	823	827	661	966	162
PERS. MIT ALLEINIGEM WOHNSTZ IN D. GEMEINDE				1 699	846	775	863	923	985
PERS. MIT WEITERER WOHNUNG O. UNTERKUNFT				93	975	51	798	42	177
PERS. I. ANSTALTEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FUEHREN				35	631	17	145	18	486
FERNER PERSONEN, DIE ANDERSWO ZUR WOHNBEVÖLKERUNG GEGHOREN				37	234	22	586	14	648
3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM ALTER				INSGESAMT		MAENNLICH	WEIBLICH		
	UNTER 6 JAHRE	138	937	71	327	67	610		
	6 BIS UNTER 15 JAHRE	190	180	97	157	93	223		
	15 BIS UNTER 18 JAHRE	51	811	26	428	25	383		
	18 BIS UNTER 21 JAHRE	58	382	28	979	29	403		
	21 BIS UNTER 45 JAHRE	599	087	300	865	298	222		
	45 BIS UNTER 60 JAHRE	323	202	154	730	188	472		
	60 BIS UNTER 65 JAHRE	129	255	54	942	74	313		
	65 BIS UNTER 75 JAHRE	197	531	78	127	119	404		
	75 UND MEHR JAHRE	105	438	35	106	70	332		
4. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM FAMILIENSTAND				INSGESAMT		MAENNLICH	WEIBLICH		
ANZAHL	LEDIG	618	532	317	100	301	432		
	VERHEIRATET	919	310	461	381	458	529		
	VERWITWET	183	837	25	201	158	636		
	GESCHIEDEN	71	544	23	979	47	565		
VH	LEDIG	34,5		38,3		31,2			
	VERHEIRATET	51,3		55,7		47,5			
	VERWITWET	10,2		3,0		16,4			
	GESCHIEDEN	4,0		2,3		4,9			
5. WOHNBEVÖLKERUNG MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH...				INSGESAMT		MAENNLICH	WEIBLICH		
ANZAHL	ERWERBSTAETIGKEIT IN								
	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	8	677	5	286	3	391		
	PRODUZIERENDES GEWERBE	272	419	203	751	68	668		
	HANDEL UND VERKEHR	224	419	137	850	86	569		
	SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	247	349	129	932	118	017		
	ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.	753	464	476	819	276	645		
	RENTE, PENSION, ARBEITSLOSENGE, -HILFE USW.	353	081	139	582	213	499		
	ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	687	278	211	260	476	018		
VH	ERWERBSTAETIGKEIT	42,0		57,6		28,7			
	DAVON IN								
	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	1,2		1,1		1,2			
	PRODUZIERENDES GEWERBE	36,2		42,7		24,8			
	HANDEL UND VERKEHR	29,8		28,9		31,3			
	SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	32,9		27,2		42,7			
	ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.	100		100		100			
	RENTE, PENSION, ARBEITSLOSENGE, -HILFE USW.	19,7		16,9		22,1			
	ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	38,3		25,5		49,3			
6. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT				INSGESAMT		MAENNLICH	WEIBLICH		
ANZAHL	EVANGELISCH	1 320	711	576	482	744	229		
	ROEM.-KATH.	146	016	70	478	75	538		
	JUED. REL. GEM.	1	540		784		756		
	SONSTIGE	325	556	179	917	145	639		
VH	EVANGELISCH	73,6		69,7		77,0			
	ROEM.-KATH.	8,1		8,5		7,8			
	JUED. REL. GEM.	0,1		0,1		0,1			
	SONSTIGE	18,1		21,7		15,1			
7. SCHÜLER UND STUDIERENDE NACH SCHULARTEN				INSGESAMT		MAENNLICH	WEIBLICH		
	VOLKSSCHULE	134	342	68	724	65	618		
	REALSCHULE	19	853	3	654	10	199		
	GYMNASIUM	42	528	23	009	19	519		
	BERUFSFACH-/FACHSCHULE	19	863	11	495	8	368		
	INGENIEURSCHULE	3	154	3	081		73		
	HOCHSCHULE	19	136	13	050	6	086		
	SCHÜLER U. STUDIERENDE INSGESAMT	238	876	129	013	109	863		
8. ERWERBSTAETIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN				INSGESAMT		MAENNLICH	WEIBLICH		
ANZAHL	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	10	126	5	884	4	242		
	PRODUZIERENDES GEWERBE	292	878	215	531	77	347		
	HANDEL UND VERKEHR	250	103	146	375	105	728		
	SONST. WIRTSCH. BEREICHE	274	600	136	142	138	458		
	ERWERBSTAETIGE INSGES.	827	707	503	932	323	775		
VH	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	1,2		1,2		1,3			
	PRODUZIERENDES GEWERBE	35,4		42,8		23,9			
	HANDEL UND VERKEHR	30,2		29,0		32,0			
	SONST. WIRTSCH. BEREICHE	33,2		27,0		42,8			
	ERWERBSTAETIGE INSGES.	100		100		100			
9. ERWERBSTAETIGE NACH DER STELLUNG IM BERUF				INSGESAMT		MAENNLICH	WEIBLICH		
ANZAHL	SELBSTAENDIGE	69	997	54	688	15	309		
	MITHILFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	21	357	2	733	18	624		
	BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHL. GEMERBL. LEHRLINGE	435	453	235	171	200	282		
VH	SELBSTAENDIGE	8,5		10,9		4,7			
	MITHILFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	2,6		0,5		5,8			
	BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHL. GEMERBL. LEHRLINGE	52,6		46,7		61,9			
	BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. GEMERBL. LEHRLINGE	36,4		41,9		27,7			
10. PRIVATE HAUSHALTE				INSGESAMT		DARUNTER MIT TELEF. ANZAHL	VH		
	PRIVATHAUSHALTE 1970	795	884	458	231	57,6			
	1961 *	751	169						
	BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN	1 777	361	1 124	137	63,2			
	EINPERSONENHAUSHALTE								
	MAENNLICH	86	343	26	115	30,2			
	WEIBLICH	198	214	93	077	47,0			
	MEHRPERSONENHAUSHALTE								
	MIT 2	239	716	149	071	62,0			
	3	137	172	95	017	69,3			
	4	91	439	65	916	72,0			
	5 UND MEHR PERSONEN	42	940	29	035	67,8			
	MEHRPERSONENHAUSHALTE INSGESAMT	511	327	339	039	66,3			
	DAVON OHNE LEDIGE PERSONEN UNTER 18 JAHREN	285	947	186	388	65,2			
	MIT LEDIGEN PERSONEN UNTER 18 JAHREN	225	380	152	651	67,7			
	DURCHSCHNITTLICHE HAUSHALTSGROESSE 1970	2,2							
	* NUR WOHNBEVÖLKERUNG								

Niedersachsen

1. WOHNBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE				INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	17.5.1939	4 539 651				
	13.9.1950	6 797 275				
	6.6.1961	6 640 718				
	27.5.1970	7 082 158	3 386 366	3 695 792		
VERAENDERUNG 1961/1970	ANZAHL VH	441 440 6,6				
VON DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 27.5.1970 WAREN						
DEUTSCHE		6 932 038	3 291 170	3 640 868		
AUSLAENDER	ANZAHL VH	150 120 2,1	95 196 2,8	54 924 1,5		
2. BEVÖLKERUNG NACH DEM WOHNSTZ						
WOHNBEVÖLKERUNG						
DAVON		7 082 158	3 386 366	3 695 792		
PERS. MIT ALLEINIGEM WOHNSTZ IN D. GEMEINDE		6 831 121	3 234 246	3 596 875		
PERS. MIT WEITERER WOHNUNG O. UNTERKUNFT		251 037	152 120	98 917		
PERS. I. ANSTALTEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FUEHREN		140 430	78 828	61 602		
FERNER PERSONEN, DIE ANDERSWO ZUR WOHNBEVÖLKERUNG GEGHOREN		230 160	138 902	91 258		
3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM ALTER						
UNTER 6 JAHRE		718 104	368 406	349 698		
6 BIS UNTER 15 JAHRE		1 006 098	517 309	488 789		
15 BIS UNTER 18 JAHRE		286 048	146 580	139 468		
18 BIS UNTER 21 JAHRE		290 014	152 582	137 432		
21 BIS UNTER 45 JAHRE		2 232 107	1 146 028	1 086 079		
45 BIS UNTER 60 JAHRE		1 157 604	487 035	670 569		
60 BIS UNTER 65 JAHRE		425 389	183 905	241 484		
65 BIS UNTER 75 JAHRE		646 408	270 211	376 197		
75 UND MEHR JAHRE		320 386	114 310	206 076		
4. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM FAMILIENSTAND						
ANZAHL	LEDIG	2 825 513	1 492 816	1 332 697		
	VERHEIRATET	3 515 512	1 757 295	1 758 217		
	VERWITWET	629 941	97 752	532 189		
	GESCHIEDEN	111 192	38 503	72 689		
VH	LEDIG	39,9	44,1	36,1		
	VERHEIRATET	49,6	51,9	47,6		
	VERWITWET	8,9	2,9	14,4		
	GESCHIEDEN	1,6	1,1	2,0		
5. WOHNBEVÖLKERUNG MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH...						
ANZAHL						
ERWERBSTAETIGKEIT IN						
LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT		274 436	159 801	114 635		
PRODUZIERENDES GEWERBE		1 245 856	970 108	275 748		
HANDEL UND VERKEHR		479 699	299 617	180 082		
SONST. WIRTSCH. BEREICHEN		713 437	411 751	301 686		
ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.		2 713 428	1 841 277	872 151		
RENTE, PENSION, ARBEITSLONSENGE., -HILFE USW.		1 210 970	494 462	716 508		
ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./		3 157 760	1 050 627	2 107 133		
VH						
ERWERBSTAETIGKEIT		38,3	54,4	23,6		
DAVON IN						
LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT		10,1	8,7	13,1		
PRODUZIERENDES GEWERBE		45,9	52,7	31,6		
HANDEL UND VERKEHR		17,7	16,3	20,6		
SONST. WIRTSCH. BEREICHEN		26,3	22,4	34,6		
ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.		100	100	100		
RENTE, PENSION, ARBEITSLONSENGE., -HILFE USW.		17,1	14,6	19,4		
ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./		44,6	31,0	57,0		
6. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT						
ANZAHL	EVANGELISCH	5 282 500	2 480 295	2 802 205		
	ROEM.-KATH.	1 386 454	673 654	712 800		
	JUED. REL. GEM.	2 936	1 740	1 196		
	SONSTIGE	410 268	230 677	179 591		
VH	EVANGELISCH	74,6	73,2	75,8		
	ROEM.-KATH.	19,6	19,9	19,3		
	JUED. REL. GEM.	0,0	0,1	0,0		
	SONSTIGE	5,8	6,8	4,9		
7. SCHUELER UND STUDIERENDE NACH SCHULARTEN						
VOLKSSCHULE		736 485	382 202	354 283		
REALSCHULE		136 117	64 956	71 161		
GYMNASIUM		141 123	77 680	63 443		
BERUFSFACH-/FACHSCHULE		61 742	34 360	27 382		
INGENIEURSCHULE		5 461	5 340	121		
HOCHSCHULE		35 225	24 578	10 647		
SCHUELER U. STUDIERENDE INSGESAMT		1 116 153	589 116	527 037		
8. ERWERBSTAETIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN						
ANZAHL	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	327 276	184 267	143 009		
	PRODUZIERENDES GEWERBE	1 341 340	1 030 186	311 154		
	HANDEL UND VERKEHR	548 068	322 618	225 450		
	SONST. WIRTSCH. BEREICHE	788 367	429 342	359 025		
ERWERBSTAETIGE INSGES.		3 005 051	1 966 413	1 038 638		
VH						
LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT		10,9	9,4	13,8		
PRODUZIERENDES GEWERBE		44,6	52,4	30,0		
HANDEL UND VERKEHR		18,2	16,4	21,7		
SONST. WIRTSCH. BEREICHE		26,2	21,8	34,6		
ERWERBSTAETIGE INSGES.		100	100	100		
9. ERWERBSTAETIGE NACH DER STELLUNG IM BERUF						
ANZAHL	SELBSTAENDIGE	312 686	258 542	54 144		
	MITHELFEENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	237 177	47 319	189 858		
	BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GEWERBL. LEHRLINGE	1 097 363	657 105	440 258		
VH	SELBSTAENDIGE	10,4	13,1	5,2		
	MITHELFEENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	7,0	2,4	18,3		
	BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GEWERBL. LEHRLINGE	36,5	33,4	42,4		
		45,2	51,0	34,1		
10. PRIVATE HAUSHALTE						
INSGESAMT	DARUNTER MIT TELEF. ANZAHL VH					
PRIVATHAUSHALTE 1970		2 465 496	678 786	27,5		
1961 *		2 210 841				
BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN		7 091 906	2 159 178	30,4		
EINPERSONENHAUSHALTE						
MAENNLICH		151 536	18 193	12,0		
WEIBLICH		413 870	74 004	17,9		
MEHRPERSONENHAUSHALTE						
MIT 2		645 779	178 047	27,6		
3		478 267	149 510	31,3		
4		399 869	134 702	33,7		
5 UND MEHR PERSONEN		376 175	124 330	33,1		
MEHRPERSONENHAUSHALTE INSGESAMT		1 900 090	586 589	30,9		
DAVON						
OHNE LEDIGE PERSONEN						
UNTER 18 JAHREN		876 680	266 988	30,5		
MIT LEDIGEN PERSONEN						
UNTER 18 JAHREN		1 023 410	319 601	31,2		
DURCHSCHNITTLICHE HAUSHALTSGRÖESSE 1970		2,9				
* NUR WOHNBEVÖLKERUNG						

Bremen

1. WOHNBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE			INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH	6. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT			INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	17.5.1939		562 915			ANZAHL	EVANGELISCH	595 359	272 838	322 521	
	13.9.1950		558 619				ROEM.-KATH.	73 498	35 211	38 287	
	6.6.1961		706 366				JUED.REL.GEM.	166	87	79	
	27.5.1970		722 732	339 518	383 214		SONSTIGE	53 709	31 382	22 327	
VERÄNDERUNG 1961/1970	ANZAHL VH		16 366 2,3			VH	EVANGELISCH	82,4	80,4	84,2	
							ROEM.-KATH.	10,2	10,4	10,0	
							JUED.REL.GEM.	0,0	0,0	0,0	
							SONSTIGE	7,4	9,2	5,8	
VON DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 27.5.1970 WAREN						7. SCHÜLER UND STUDIERENDE NACH SCHULARTEN					
	DEUTSCHE	ANZAHL	707 405	330 177	377 228	VOLKSSCHULE		67 393	34 766	32 627	
	AUSLÄNDER	VH	15 327	9 341	5 986	REALSCHULE		9 216	4 438	4 778	
			2,1	2,8	1,6	GYMNASIUM		15 798	8 566	7 232	
						BERUFSFACH-/FACHSCHULE		7 085	4 186	2 899	
						INGENIEURSCHULE		1 111	1 092	19	
						HOCHSCHULE		1 496	877	619	
						SCHÜLER U. STUDIERENDE INSGESAMT		102 099	53 925	48 174	
2. BEVÖLKERUNG NACH DEM WOHNSITZ						8. ERWERBSTÄTIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN					
	WOHNBEVÖLKERUNG DAVON		722 732	339 518	383 214	ANZAHL	LAND-U.FORSTWIRTSCHAFT	4 988	3 229	1 759	
	PERS. MIT ALLEINIGEM WOHNSITZ IN D. GEMEINDE		699 404	325 669	373 735		PRODUZIERENDES GEWERBE	116 013	89 471	26 542	
	PERS. MIT WEITERER WOHNUNG O. UNTERKUNFT		23 328	13 849	9 479		HANDEL UND VERKEHR	95 672	61 845	33 827	
	PERS. I. ANSTALTEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FÜHREN		11 822	6 831	4 991		SONST. WIRTSCH. BEREICHE	93 200	48 709	44 491	
	FERNER PERSONEN, DIE ANDERSWO ZUR WOHNBEVÖLKERUNG GEBÖREN		13 747	9 339	4 408	ERWERBSTÄTIGE INSGES.		309 873	203 254	106 619	
3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM ALTER						VH	LAND-U.FORSTWIRTSCHAFT	1,6	1,6	1,6	
	UNTER 6 JAHRE		65 720	33 724	31 996		PRODUZIERENDES GEWERBE	37,4	44,0	24,9	
	6 BIS UNTER 15 JAHRE		90 166	46 180	43 986		HANDEL UND VERKEHR	30,9	30,4	31,8	
	15 BIS UNTER 18 JAHRE		25 167	12 954	12 213		SONST. WIRTSCH. BEREICHE	30,1	24,0	41,7	
	18 BIS UNTER 21 JAHRE		25 719	13 020	12 699	ERWERBSTÄTIGE INSGES.		100	100	100	
	21 BIS UNTER 45 JAHRE		236 925	118 655	118 288	9. ERWERBSTÄTIGE NACH DER STELLUNG IM BERUF			INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	45 BIS UNTER 60 JAHRE		128 149	54 604	73 545	ANZAHL	SELBSTÄNDIGE	23 291	18 435	4 856	
	60 BIS UNTER 65 JAHRE		47 713	20 613	27 100		MITHELFFENDE FAMILIEN-ANGEHÖRIGE	5 084	596	4 488	
	65 BIS UNTER 75 JAHRE		68 119	27 693	40 426		BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GEWERBL. LEHRLINGE	157 096	92 646	64 450	
	75 UND MEHR JAHRE		35 056	12 095	22 961	VH	SELBSTÄNDIGE	7,5	9,1	4,6	
							MITHELFFENDE FAMILIEN-ANGEHÖRIGE	1,6	0,3	4,2	
							BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GEWERBL. LEHRLINGE	50,7	45,6	60,4	
							GEWERBL. LEHRLINGE	40,1	45,1	30,8	
4. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM FAMILIENSTAND			INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH	10. PRIVATE HAUSHALTE			INSGESAMT	DARUNTER MIT ANZAHL	TELEF. VH
	ANZAHL	LEDIG	260 260	135 646	124 614	PRIVATHAUSHALTE 1970		285 032	104 572	36,7	
	VERHEIRATET		375 930	187 775	188 155	PRIVATHAUSHALTE 1961 *		267 629			
	VERWITWET		67 068	9 727	57 341	BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN		720 746	287 256	39,9	
	GESCHIEDEN		19 474	6 370	13 104	EINPERSONENHAUSHALTE					
	VH	LEDIG	36,0	40,0	32,5	MAENNLICH		19 963	3 419	17,1	
	VERHEIRATET		52,0	55,3	49,1	WEIBLICH		55 949	15 762	28,2	
	VERWITWET		9,3	2,9	15,0	MEHRPERSONENHAUSHALTE					
	GESCHIEDEN		2,7	1,8	3,4	MIT 2		85 385	31 907	37,4	
						3		58 175	24 373	41,9	
						4		41 593	19 104	45,9	
						5 UND MEHR PERSONEN		23 967	10 007	41,8	
5. WOHNBEVÖLKERUNG MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH...						MEHRPERSONENHAUSHALTE INSGESAMT		209 120	85 391	40,8	
	ANZAHL					DAVON OHNE LEDIGE PERSONEN		107 218	43 041	40,1	
	ERWERBSTÄTIGKEIT IN					UNTER 18 JAHREN		101 902	42 350	41,6	
	LAND-U.FORSTWIRTSCHAFT		4 607	3 062	1 545	DURCHSCHNITTLICHE HAUSHALTSGRÖSSE 1970		2,5			
	PRODUZIERENDES GEWERBE		109 211	85 373	23 838	* NUR WOHNBEVÖLKERUNG					
	HANDEL UND VERKEHR		86 425	58 733	27 692						
	SONST. WIRTSCH. BEREICHEN		84 384	46 973	37 611						
	ERWERBSTÄTIGKEIT ZUS.		284 827	194 341	90 486						
	RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE, -HILFE USW.		123 983	50 522	73 461						
	ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./		313 922	94 655	219 267						
	VH										
	ERWERBSTÄTIGKEIT		39,4	57,2	23,6						
	DAVON IN										
	LAND-U.FORSTWIRTSCHAFT		1,6	1,6	1,7						
	PRODUZIERENDES GEWERBE		38,3	44,0	26,1						
	HANDEL UND VERKEHR		30,3	30,2	30,6						
	SONST. WIRTSCH. BEREICHEN		29,7	24,2	41,6						
	ERWERBSTÄTIGKEIT ZUS.		100	100	100						
	RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE, -HILFE USW.		17,2	14,9	19,2						
	ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./		43,4	27,9	57,2						

Nordrhein-Westfalen

1. WOHNBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
17.5.1939	11 945 093		
13.9.1950	13 207 042		
6.6.1961	15 911 773		
27.5.1970	16 314 118	8 087 073	8 827 045

VERÄNDERUNG 1961/1970	ANZAHL	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	VH	1 002 345		
			6,3	

VON DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 27.5.1970 WAREN	ANZAHL	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
DEUTSCHE		16 224 547	7 643 683	8 574 864
AUSLÄNDER	VH	689 571	437 130	252 181
			4,1	
			2,4	
				2,9

2. BEVÖLKERUNG NACH DEM WOHNSITZ	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
WOHNBEVÖLKERUNG DAVON	16 914 118	8 057 073	8 827 045
PERS. MIT ALLEINIGEM WOHNSITZ IN D. GEMEINDE	16 355 827	7 743 106	8 612 601
PERS. MIT WEITERER WOHNUMG O. UNTERKUNFT	558 291	313 867	244 424
PERS. I. ANSTALTEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FÜHREN	397 426	202 644	169 792
FERNER PERSONEN, DIE ANDERSWO ZUR WOHNBEVÖLKERUNG GEMÜßEREN	347 466	207 286	135 980

3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM ALTER	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
UNTER 6 JAHRE	1 532 383	815 756	776 627
6 BIS UNTER 15 JAHRE	2 345 464	1 201 558	1 143 906
15 BIS UNTER 18 JAHRE	670 659	353 668	336 991
18 BIS UNTER 21 JAHRE	667 208	340 150	327 058
21 BIS UNTER 45 JAHRE	5 649 804	2 907 615	2 742 189
45 BIS UNTER 60 JAHRE	2 866 297	1 225 487	1 640 810
60 BIS UNTER 65 JAHRE	1 017 333	433 664	583 669
65 BIS UNTER 75 JAHRE	1 426 962	591 226	855 756
75 UND MEHR JAHRE	637 988	217 347	420 059

4. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM FAMILIENSTAND	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
ANZAHL			
LEDIG	6 617 610	3 436 612	3 180 998
VERHEIRATET	8 632 036	4 354 411	4 278 667
VERWITWET	1 391 472	173 021	1 192 451
GESCHIEDEN	270 936	98 023	174 309
VH			
LEDIG	39,1	42,5	36,0
VERHEIRATET	51,0	53,8	48,5
VERWITWET	8,2	2,5	13,5
GESCHIEDEN	1,6	1,2	2,0

5. WOHNBEVÖLKERUNG MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH...	ANZAHL	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
ERWERBSTÄTIGKEIT IN				
LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT		209 349	136 073	73 876
PRODUZIERENDES GEWERBE		3 548 471	2 855 190	693 281
HANDEL UND VERKEHR		1 155 869	700 582	455 287
SONST. WIRTSCH. BEREICHEN		1 554 597	855 387	699 210
ERWERBSTÄTIGKEIT ZUS.		6 468 886	4 547 232	1 921 654
RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE, -HILFE USW.		2 712 197	1 151 741	1 560 456
ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW. /		7 733 035	2 388 100	5 344 935
VH				
ERWERBSTÄTIGKEIT DAVON IN		38,2	56,2	21,8
LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT		3,2	3,0	3,8
PRODUZIERENDES GEWERBE		54,9	61,8	36,1
HANDEL UND VERKEHR		17,9	15,4	23,7
SONST. WIRTSCH. BEREICHEN		24,0	18,8	36,4
ERWERBSTÄTIGKEIT ZUS.		100	100	100
RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE, -HILFE USW.		16,0	14,8	17,7
ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW. /		45,7	29,5	60,6

6. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT	ANZAHL	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
EVANGELISCH	7 072 628	3 314 001	3 765 627	
ROEM.-KATH.	8 374 067	4 201 699	4 672 369	
JUED. REL. GEM.	5 715	2 937	2 718	
SONSTIGE	354 638	568 377	386 261	

VH	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
EVANGELISCH	41,9	41,0	42,7
ROEM.-KATH.	50,5	52,0	52,9
JUED. REL. GEM.	0,0	0,0	0,0
SONSTIGE	5,6	7,0	4,4

7. SCHÜLER UND STUDIERENDE NACH SCHULARTEN	ANZAHL	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
VOLKSSCHULE	1 747 829	828 678	849 150	
REALSCHULE	243 147	118 661	124 486	
GYMNASIUM	373 265	216 354	176 911	
BERUFSFACH- / FACHSCHULE	167 478	97 305	70 173	
INGENIEURSCHULE	10 776	20 061	715	
HOCHSCHULE	33 894	63 477	30 422	
SCHÜLER U. STUDIERENDE INSGESAMT	2 666 393	1 414 536	1 251 857	

8. ERWERBSTÄTIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN	ANZAHL	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT	241 478	151 840	89 638	
PRODUZIERENDES GEWERBE	3 739 277	2 969 305	770 370	
HANDEL UND VERKEHR	1 295 431	740 370	545 103	
SONST. WIRTSCH. BEREICHE	1 440 457	886 101	803 763	
ERWERBSTÄTIGE INSGES.	6 756 643	4 747 611	2 809 482	
VH				
LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT	3,5	3,2	4,1	
PRODUZIERENDES GEWERBE	53,8	61,5	34,9	
HANDEL UND VERKEHR	19,5	15,6	24,7	
SONST. WIRTSCH. BEREICHE	24,3	16,7	36,4	
ERWERBSTÄTIGE INSGES.	100	100	100	

9. ERWERBSTÄTIGE NACH DER STELLUNG IM BERUF	ANZAHL	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
SELBSTÄNDIGE	588 018	408 517	114 501	
MITHELLENDE FAMILIEN- ANGEHÖRIGE	239 637	45 948	193 689	
BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GEWERBL. LEHRLINGE	2 782 208	1 643 831	1 132 371	
VH				
SELBSTÄNDIGE	5,3	9,9	5,4	
MITHELLENDE FAMILIEN- ANGEHÖRIGE	3,4	1,0	5,0	
BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GEWERBL. LEHRLINGE	40,0	34,6	51,3	

10. PRIVATE HAUSHALTE	ANZAHL	INSGESAMT	DARUNTER MIT TELEF. ANZAHL	MAENNLICH	WEIBLICH
PRIVATHAUSHALTE 1970	8 092 627	1 567 753	13,0		
1961 *	5 417 231				
BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN	16 745 000	4 755 011	28,4		
EINPERSONENHAUSHALTE					
MAENNLICH	391 112	44 489	11,4		
WEIBLICH	1 037 404	174 302	16,8		
MEHRPERSONENHAUSHALTE					
MIT 2	1 625 224	435 079	26,8		
3	1 270 721	379 747	29,9		
4	945 424	326 316	34,4		
5 UND MEHR PERSONEN	757 355	229 820	30,5		
MEHRPERSONENHAUSHALTE INSGESAMT	4 664 104	1 345 962	28,9		
DAVON OHNE LEDIGE PERSONEN					
UNTER 18 JAHREN	2 200 781	1 40 285	6,4		
MIT LEDIGEN PERSONEN UNTER 18 JAHREN	2 463 323	715 677	29,1		
DURCHSCHNITTLICHE HAUSHALTSGRÖßESSE 1970		2,7			
* NUR WOHNBEVÖLKERUNG					

Hessen

1. WOHNBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE				INSGESAMT MAENNLICH WEIBLICH			6. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSGEHOERIGKEIT				INSGESAMT MAENNLICH WEIBLICH		
	17.5.1939	3 479 126					ANZAHL	EVANGELISCH	3 253 671	1 529 206	1 724 465		
	13.9.1950	4 323 829						ROEM.-KATH.	1 763 187	848 596	914 591		
	6.6.1961	4 814 447						JUED.REL.GEM.	5 730	3 152	2 578		
	27.5.1970	5 381 705	2 589 623	2 792 082				SONSTIGE	359 117	208 669	150 448		
VERAENDERUNG 1961/1970	ANZAHL VH	567 258 11,8					VH	EVANGELISCH	60,5	59,1	61,8		
								ROEM.-KATH.	32,8	32,8	32,8		
								JUED.REL.GEM.	0,1	0,1	0,1		
								SONSTIGE	6,7	8,1	5,4		
VON DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 27.5.1970 WAREN						7. SCHUELER UND STUDIERENDE NACH SCHULARTEN							
	DEUTSCHE	5 107 112	2 414 560	2 692 552				VOLKSSCHULE	500 104	257 709	242 395		
	AUSLAENDER	274 593 5,1	175 063 6,8	99 530 3,6				REALSCHULE	91 219	44 592	46 627		
2. BEVÖLKERUNG NACH DEM WOHNSITZ						8. ERWERBSTAETIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN							
	WOHNBEVÖLKERUNG DAVON	5 381 705	2 589 623	2 792 082			ANZAHL	LAND-U.FORSTWIRTSCHAFT	152 434	72 748	79 686		
	PERS. MIT ALLEINIGEM WOHNSITZ IN D. GEMEINDE	5 108 107	2 418 745	2 689 362				PRODUZIERENDES GEWERBE	1 167 365	874 950	292 415		
	PERS. MIT WEITERER WOHNUNG O. UNTERKUNFT	273 598	170 878	102 720				HANDEL UND VERKEHR	443 168	263 470	179 690		
	PERS. I. ANSTALTEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FUEHREN	136 444	84 396	52 048				SONST. WIRTSCH. BEREICHE	639 164	345 903	293 261		
	FERNER PERSONEN, DIE ANDERSWO ZUR WOHNBEVÖLKERUNG GEGOEREN	137 742	83 431	54 311				ERWERBSTAETIGE INSGES.	2 402 131	1 557 079	845 052		
3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM ALTER						9. ERWERBSTAETIGE NACH DER STELLUNG IM BERUF							
	UNTER 6 JAHRE	486 932	249 646	237 286			ANZAHL	SELBSTAENDIGE	220 012	175 519	44 493		
	6 BIS UNTER 15 JAHRE	701 898	360 826	341 072				MITHELFFENDE FAMILIEN-ANGEHOERIGE	139 014	22 503	116 511		
	15 BIS UNTER 18 JAHRE	203 238	104 109	99 129				BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GWERBL. LEHRLINGE	988 944	590 389	398 555		
	18 BIS UNTER 21 JAHRE	217 518	112 135	105 383				ERWERBSTAETIGE INSGES.	1 054 161	768 668	285 493		
	21 BIS UNTER 45 JAHRE	1 812 267	945 611	866 656			VH	LAND-U.FORSTWIRTSCHAFT	6,3	4,7	9,4		
	45 BIS UNTER 60 JAHRE	910 402	390 598	519 804				PRODUZIERENDES GEWERBE	48,6	56,2	34,6		
	60 BIS UNTER 65 JAHRE	330 289	142 033	188 256				HANDEL UND VERKEHR	18,4	16,9	21,3		
	65 BIS UNTER 75 JAHRE	486 980	201 438	285 542				SONST. WIRTSCH. BEREICHE	26,6	22,2	34,7		
	75 UND MEHR JAHRE	232 181	83 227	148 954				ERWERBSTAETIGE INSGES.	100	100	100		
4. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM FAMILIENSTAND						10. PRIVATE HAUSHALTE							
	ANZAHL	LEDIG	1 071 001	961 592			INSGESAMT	DARUNTER MIT TELEF. ANZAHL	1 962 904	560 241	28,5		
		VERHEIRATET	2 789 619	1 411 805	1 377 814			1961 *	1 669 074				
		VERWITWET	459 379	73 309	385 990			BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN	5 327 898	1 642 013	30,8		
		GESCHIEDEN	100 114	33 428	66 686			EINPERSONENHAUSHALTE	151 570	19 754	13,0		
	VH	LEDIG	37,8	41,4	34,4			MAENNLICH	332 712	67 657	20,3		
		VERHEIRATET	51,8	54,5	49,3			WEIBLICH					
		VERWITWET	8,5	2,8	13,8			MEHRPERSONENHAUSHALTE					
		GESCHIEDEN	1,9	1,3	2,4			MIT 2	542 573	160 912	29,7		
5. WOHNBEVÖLKERUNG MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH...						11. DURCHSCHNITTLICHE HAUSHALTSGROESSE 1970							
	ANZAHL							3	390 591	131 173	33,6		
	ERWERBSTAETIGKEIT IN							4	304 708	107 613	35,3		
	LAND-U.FORSTWIRTSCHAFT	119 322	59 311	60 011				5 UND MEHR PERSONEN	240 749	73 132	30,4		
	PRODUZIERENDES GEWERBE	1 091 179	833 826	257 353				MEHRPERSONENHAUSHALTE INSGESAMT	1 478 621	472 830	32,0		
	HANDEL UND VERKEHR	396 137	250 125	146 012				DAVON OHNE LEDIGE PERSONEN UNTER 18 JAHREN	715 929	227 563			
	SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	585 595	334 314	251 261				MIT LEDIGEN PERSONEN UNTER 18 JAHREN	762 692	245 267			
	ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.	2 192 233	1 477 576	714 657				DURCHSCHNITTLICHE HAUSHALTSGROESSE 1970	2,7				
	RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE, -HILFE USW.	864 954	363 871	501 083				* NUR WOHNBEVÖLKERUNG					
	ANGEHOERIGE / ELTERN, EHEMANN USW. /	2 324 518	748 176	1 576 342									
	VH												
	ERWERBSTAETIGKEIT DAVON IN	40,7	57,1	25,6									
	LAND-U.FORSTWIRTSCHAFT	5,4	4,0	8,4									
	PRODUZIERENDES GEWERBE	43,8	56,4	36,0									
	HANDEL UND VERKEHR	18,1	16,9	20,4									
	SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	26,7	22,6	35,2									
	ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.	100,0	100,0	100,0									
	RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE, -HILFE USW.	16,1	14,1	17,9									
	ANGEHOERIGE / ELTERN, EHEMANN USW. /	43,2	28,9	56,5									

Rheinland-Pfalz

1. WOHNBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE				INSGESAMT		MAENNlich	WEIBlich
	17.5.1939	2 959 994					
	13.9.1950	3 004 784					
	6.6.1961	3 417 116					
	27.5.1970	3 645 437	1 738 212	1 907 225			
VERAENDERUNG 1961/1970	ANZAHL VH	228 321 6,7					
VON DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 27.5.1970 WAREN				INSGESAMT		MAENNlich	WEIBlich
DEUTSCHE	ANZAHL	3 564 182	1 687 084	1 877 098			
AUSLAENDER	VH	81 255 2,2	51 128 2,9	30 127 1,6			
2. BEVÖLKERUNG NACH DEM WOHNSTZ				INSGESAMT		MAENNlich	WEIBlich
WOHNBEVÖLKERUNG DAVON				INSGESAMT		MAENNlich	WEIBlich
PERS. MIT ALLEINIGEM WOHNSTZ IN D. GEMEINDE	ANZAHL	3 525 964	1 668 280	1 857 684			
PERS. MIT WEITERER WOHNUNG O. UNTERKUNFT	ANZAHL	119 473	69 932	49 541			
PERS. I. ANSTALTEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FUEHREN	ANZAHL	80 967	43 267	37 700			
FERNER PERSONEN, DIE ANDERSWO ZUR WOHNBEVÖLKERUNG GEHÖREN	ANZAHL	108 383	66 612	41 771			
3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM ALTER				INSGESAMT		MAENNlich	WEIBlich
UNTER 6 JAHRE	ANZAHL	349 174	178 879	170 295			
6 BIS UNTER 15 JAHRE	ANZAHL	548 120	280 841	267 279			
15 BIS UNTER 18 JAHRE	ANZAHL	163 738	83 812	79 926			
18 BIS UNTER 21 JAHRE	ANZAHL	159 986	82 823	77 163			
21 BIS UNTER 45 JAHRE	ANZAHL	1 131 852	578 952	552 900			
45 BIS UNTER 60 JAHRE	ANZAHL	601 919	253 184	348 735			
60 BIS UNTER 65 JAHRE	ANZAHL	219 415	92 923	126 492			
65 BIS UNTER 75 JAHRE	ANZAHL	325 022	134 800	190 222			
75 UND MEHR JAHRE	ANZAHL	146 211	51 998	94 213			
4. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM FAMILIENSTAND				INSGESAMT		MAENNlich	WEIBlich
ANZAHL	LEDIG	1 490 543	773 904	716 639			
	VERHEIRATET	1 802 186	899 165	903 021			
	VERWITWET	306 864	48 644	258 220			
	GESCHIEDEN	45 844	16 499	29 345			
VH	LEDIG	40,9	44,5	37,6			
	VERHEIRATET	49,4	51,7	47,3			
	VERWITWET	8,4	2,8	13,5			
	GESCHIEDEN	1,3	0,9	1,5			
5. WOHNBEVÖLKERUNG MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH...				INSGESAMT		MAENNlich	WEIBlich
ANZAHL	ERWERBSTAETIGKEIT IN						
	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	129 375	69 280	60 095			
	PRODUZIERENDES GEWERBE	654 421	508 157	146 264			
	HANDEL UND VERKEHR	227 183	143 476	83 707			
	SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	369 938	216 606	153 332			
	ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.	1 380 917	937 519	443 398			
	RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE., -HILFE USW.	592 479	255 324	337 155			
	ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	1 672 041	545 369	1 126 672			
VH	ERWERBSTAETIGKEIT	37,9	53,9	23,2			
	DAVON IN						
	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	9,4	7,4	13,6			
	PRODUZIERENDES GEWERBE	47,4	54,2	33,0			
	HANDEL UND VERKEHR	16,5	15,3	18,9			
	SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	26,8	23,1	34,6			
	ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.	100	100	100			
	RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE., -HILFE USW.	16,3	14,7	17,7			
	ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	45,9	31,4	59,1			
6. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSGEHOERIGKEIT				INSGESAMT		MAENNlich	WEIBlich
ANZAHL	EVANGELISCH	1 483 190	700 043	783 147			
	ROEM.-KATH.	2 031 700	966 000	1 065 700			
	JUED. REL. GEM.	818	430	388			
	SONSTIGE	129 729	71 739	57 990			
VH	EVANGELISCH	40,7	40,3	41,1			
	ROEM.-KATH.	55,7	55,6	55,9			
	JUED. REL. GEM.	0,0	0,0	0,0			
	SONSTIGE	3,6	4,1	3,0			
7. SCHUELER UND STUDIERENDE NACH SCHULARTEN				INSGESAMT		MAENNlich	WEIBlich
VOLKSSCHULE	ANZAHL	429 489	219 421	210 068			
REALSCHULE	ANZAHL	35 595	17 238	18 357			
GYMNASIUM	ANZAHL	91 831	51 892	39 939			
BERUFSAFACH-/FACHSCHULE	ANZAHL	35 262	20 188	15 074			
INGENIEURSCHULE	ANZAHL	3 163	3 061	102			
HOCHSCHULE	ANZAHL	15 090	9 731	5 359			
SCHUELER U. STUDIERENDE INSGESAMT	ANZAHL	610 430	321 531	288 899			
8. ERWERBSTAETIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN				INSGESAMT		MAENNlich	WEIBlich
ANZAHL	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	163 724	84 471	79 253			
	PRODUZIERENDES GEWERBE	699 848	536 535	163 313			
	HANDEL UND VERKEHR	257 448	153 909	103 539			
	SONST. WIRTSCH. BEREICHE	402 125	224 694	177 431			
ERWERBSTAETIGE INSGES.	ANZAHL	1 523 145	999 609	523 536			
VH	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	10,7	8,5	15,1			
	PRODUZIERENDES GEWERBE	45,9	53,7	31,2			
	HANDEL UND VERKEHR	16,9	15,4	19,8			
	SONST. WIRTSCH. BEREICHE	26,4	22,5	33,9			
ERWERBSTAETIGE INSGES.	ANZAHL	100	100	100			
9. ERWERBSTAETIGE NACH DER STELLUNG IM BERUF				INSGESAMT		MAENNlich	WEIBlich
ANZAHL	SELBSTAENDIGE MITHELFENDE FAMILIENANGEHOERIGE	171 656	135 255	36 401			
	BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GEWERBL. LEHRLINGE	127 092	24 484	102 608			
	SELBSTAENDIGE MITHELFENDE FAMILIENANGEHOERIGE	8,3	2,4	19,6			
	BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GEWERBL. LEHRLINGE	35,3	33,2	39,2			
	BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GEWERBL. LEHRLINGE	45,1	50,8	34,2			
10. PRIVATE HAUSHALTE				INSGESAMT		DARUNTER ANZAHL	MIT TELEF. VH
PRIVATHAUSHALTE 1970	ANZAHL	1 218 844	265 658	21,8			
PRIVATHAUSHALTE 1961 *	ANZAHL	1 100 825					
BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN	ANZAHL	3 639 702	867 579	23,8			
EINPERSONENHAUSHALTE	ANZAHL	58 639	6 046	10,3			
MAENNlich	ANZAHL	179 315	23 419	13,1			
WEIBlich	ANZAHL						
MEHRPERSONENHAUSHALTE	ANZAHL	319 806	66 734	20,9			
MIT 2	ANZAHL	247 072	60 449	24,5			
3	ANZAHL	209 597	57 431	27,4			
4	ANZAHL	204 415	51 579	25,2			
5 UND MEHR PERSONEN	ANZAHL						
MEHRPERSONENHAUSHALTE INSGESAMT	ANZAHL	980 890	236 193	24,1			
DAVON OHNE LEDIGE PERSONEN UNTER 18 JAHREN	ANZAHL	440 407	102 055	23,2			
MIT LEDIGEN PERSONEN UNTER 18 JAHREN	ANZAHL	540 483	134 138	24,8			
DURCHSCHNITTliche HAUSHALTSGROESSE 1970	ANZAHL	3,0					
* NUR WOHNBEVÖLKERUNG							

Baden-Württemberg

1. WOHNBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE

	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
17.5.1939	5 476 382		
13.9.1950	6 430 213		
6.6.1961	7 759 140		
27.5.1970	8 895 048	4 286 209	4 608 839

VERAENDERUNG 1961/1970	ANZAHL	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	VH	1 135 908		
			14,6	

VON DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 27.5.1970 WAREN	ANZAHL	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
DEUTSCHE		8 253 323	3 885 953	4 367 370
AUSLAENDER	VH	641 725	400 256	241 469
			7,2	5,2

2. BEVÖLKERUNG NACH DEM WOHNSITZ

WOHNBEVÖLKERUNG DAVON	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
PERS. MIT ALLEINIGEM WOHNSITZ IN D. GEMEINDE	8 372 090	3 970 574	4 401 516
PERS. MIT WEITERER WOHNUNG O. UNTERKUNFT	522 958	315 635	207 323
PERS. I. ANSTALTEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FÜHREN	288 100	174 472	113 628
FERNER PERSONEN, DIE ANDERSWO ZUR WOHNBEVÖLKERUNG GEHÖREN	248 189	141 457	106 732

3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM ALTER

	UNTER 6 JAHRE	6 BIS UNTER 15 JAHRE	15 BIS UNTER 18 JAHRE	18 BIS UNTER 21 JAHRE	21 BIS UNTER 45 JAHRE	45 BIS UNTER 60 JAHRE	60 BIS UNTER 65 JAHRE	65 BIS UNTER 75 JAHRE	75 UND MEHR JAHRE
INSGESAMT	887 422	1 271 518	359 303	370 243	3 065 443	1 405 192	497 849	711 778	326 300
MAENNLICH	454 502	651 173	182 399	186 679	1 603 696	594 252	210 964	290 108	112 436
WEIBLICH	432 920	620 345	176 904	183 564	1 461 747	810 940	286 885	421 670	213 864

4. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM FAMILIENSTAND

ANZAHL	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
					3 733 280	1 921 479	1 811 801
					4 362 561	2 223 588	2 138 973
					664 029	96 946	567 083
					135 178	44 196	90 982

VH	LEDIG	VERHEIRATET	VERWITWET	GESCHIEDEN
	42,0	44,8	39,3	
	49,0	51,9	46,4	
	7,5	2,3	12,3	
	1,5	1,0	2,0	

5. WOHNBEVÖLKERUNG MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERTHALT DURCH...

ANZAHL ERWERBSTAETIGKEIT IN

	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	256 638	125 628	131 010
PRODUZIERENDES GEWERBE	2 144 927	1 523 515	621 412
HANDEL UND VERKEHR	534 370	323 126	211 244
SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	881 701	470 268	411 433
ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.	3 817 636	2 442 537	1 375 099

RENTE, PENSION, ARBEITSLOSENGE., -HILFE USW.	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	1 300 442	516 975	783 467

ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	3 776 970	1 326 697	2 450 273

VH

ERWERBSTAETIGKEIT DAVON IN	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	6,7	5,1	9,5
PRODUZIERENDES GEWERBE	56,2	62,4	45,2
HANDEL UND VERKEHR	14,0	13,2	15,4
SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	23,1	19,3	29,9
ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.	100	100	100

RENTE, PENSION, ARBEITSLOSENGE., -HILFE USW.	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	14,6	12,1	17,0

ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	42,5	31,0	53,2

6. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT

ANZAHL	EVANGELISCH	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	4 073 216	1 903 596	2 169 622	
	4 219 722	2 045 187	2 174 535	
	3 041	1 744	1 297	
	599 067	335 682	263 385	

VH	EVANGELISCH	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	45,8	44,4	47,1	
	47,4	47,7	47,2	
	0,0	0,0	0,0	
	6,7	7,8	5,7	

7. SCHÜLER UND STUDIERENDE NACH SCHULARTEN

	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
VOLKSSCHULE	947 669	485 462	462 207
REALSCHULE	135 613	63 174	72 439
GYMNASIUM	230 017	132 541	97 476
BERUFSFACH- / FACHSCHULE	83 034	43 982	39 052
INGENIEURSCHULE	10 014	9 651	363
HOCHSCHULE	71 500	48 502	22 998

SCHÜLER U. STUDIERENDE INSGESAMT	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	1 477 847	783 312	694 535

8. ERWERBSTAETIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN

ANZAHL	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	331 809	155 570	176 239
PRODUZIERENDES GEWERBE	2 283 663	1 586 648	697 015
HANDEL UND VERKEHR	596 504	341 493	255 011
SONST. WIRTSCH. BEREICHE	964 070	490 806	473 264

ERWERBSTAETIGE INSGES.	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	4 176 052	2 576 517	1 599 535

VH	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	7,9	6,0	11,0
PRODUZIERENDES GEWERBE	54,7	61,7	43,5
HANDEL UND VERKEHR	14,3	13,3	15,9
SONST. WIRTSCH. BEREICHE	23,1	19,0	29,6

ERWERBSTAETIGE INSGES.	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
	100	100	100

9. ERWERBSTAETIGE NACH DER STELLUNG IM BERUF

ANZAHL	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
SELBSTAENDIGE	389 112	314 182	74 930
MITHILFENDE FAMILIEN-ANGEHÖRIGE	293 826	48 045	245 781
BEAMTE, ANGESTELLTE EIN-SCHL.-KFM. U. TECHN.-LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GEWERBL. LEHRLINGE	1 486 006	857 130	628 876
	2 007 108	1 357 160	649 948

VH	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH
SELBSTAENDIGE	9,3	12,2	4,7
MITHILFENDE FAMILIEN-ANGEHÖRIGE	7,0	1,3	15,4
BEAMTE, ANGESTELLTE EIN-SCHL.-KFM. U. TECHN.-LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GEWERBL. LEHRLINGE	35,6	33,3	39,3
	48,1	52,7	40,6

10. PRIVATE HAUSHALTE

INSGESAMT	DARUNTER MIT TELEF.	ANZAHL	VH
PRIVATHAUSHALTE 1970	3 128 250	764 574	24,4
1961 *	2 624 137		

BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN	INSGESAMT	DARUNTER MIT TELEF.	ANZAHL	VH
	8 765 051	2 385 727	27,2	

EINPERSONENHAUSHALTE	INSGESAMT	DARUNTER MIT TELEF.	ANZAHL	MAENNLICH	WEIBLICH	VH
	252 355	22 295	8,8			
	518 314	81 771	15,8			

MEHRPERSONENHAUSHALTE MIT 2	INSGESAMT	DARUNTER MIT TELEF.	ANZAHL	MAENNLICH	WEIBLICH	VH
	605 061	201 063	29,0			
	599 256	171 904	28,7			
	510 030	159 812	31,3			
	443 233	127 729	28,8			
MEHRPERSONENHAUSHALTE INSGESAMT	2 357 580	660 508	28,0			

DAVON OHNE LEDIGE PERSONEN UNTER 18 JAHREN	INSGESAMT	DARUNTER MIT TELEF.	ANZAHL	MAENNLICH	WEIBLICH	VH
	1 078 704	237 032	27,5			
MIT LEDIGEN PERSONEN UNTER 18 JAHREN	1 278 876	363 476	28,4			

DURCHSCHNITTLICHE HAUSHALTSGRÖSSE 1970	INSGESAMT
	2,8

* NUR WOHNBEVÖLKERUNG

Bayern

1. WOHNBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE			INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH	6. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSGEHOERIGKEIT			INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH				
	17.5.1939		7 084	086			ANZAHL	EVANGELISCH	2 691	779	1 255	673	1 436	106	
	13.9.1950		9 184	466				ROEM.-KATH.	7 325	749	3 457	546	3 868	203	
	6.6.1961		9 515	479				JUED.REL.GEM.	5	568	3	257	2	311	
	27.5.1970		10 479	386	4 970	578	5 508	SONSTIGE	456	290	254	102	202	188	
VERAENDERUNG 1961/1970	ANZAHL		971	907			VH	EVANGELISCH	25,7		25,3		26,1		
	VH		10,2					ROEM.-KATH.	69,9		69,6		70,2		
			0,1					JUED.REL.GEM.	0,1		0,1		0,0		
			4,4					SONSTIGE	4,4		5,1		3,7		
VON DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 27.5.1970 WAREN						7. SCHUELER UND STUDIERENDE NACH SCHULARTEN									
DEUTSCHE	ANZAHL		10 092	227	4 731	479	5 360	749	1 220	623	625	404	595	219	
AUSLAENDER	VH		387	159	239	099	148	060	REALSCHULE	134	053	61	944	72	109
			3,7		4,8		2,7		GYMNASIUM	207	497	125	167	82	330
2. BEVÖLKERUNG NACH DEM WOHNSTZ						8. ERWERBSTAETIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN									
WOHNBEVÖLKERUNG DAVON			10 479	386	4 970	578	5 508	808	ANZAHL						
PERS. MIT ALLEINIGEM WOHNSTZ IN D. GEMEINDE			9 942	507	4 661	743	5 280	764	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	646	911	295	833	351	078
PERS. MIT WEITERER WOHNUNG O. UNTERKUNFT			536	879	308	835	228	044	PRODUZIERENDES GEWERBE	2 309	194	1 577	399	731	795
PERS. I. ANSTALTEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FUEHREN			325	262	166	304	158	958	HANDEL UND VERKEHR	772	114	444	627	327	487
FERNER PERSONEN, DIE ANDERSWO ZUR WOHNBEVÖLKERUNG SONDER ANDEREN GEMEINDE GEHÖREN			365	403	220	681	144	722	SONST. WIRTSCH. BEREICHE	1 166	275	617	818	548	457
3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM ALTER						9. ERWERBSTAETIGE NACH DER STELLUNG IM BERUF									
UNTER 6 JAHRE			1 002	464	513	851	488	613	ANZAHL						
6 BIS UNTER 15 JAHRE			1 475	010	756	235	718	775	SELBSTAENDIGE	583	805	449	901	133	904
15 BIS UNTER 18 JAHRE			416	047	212	946	203	101	MITHELFFENDE FAMILIEN-ANGEHOERIGE	498	698	96	485	402	213
18 BIS UNTER 21 JAHRE			420	327	212	795	207	532	BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GWERBL. LEHRLINGE	1 651	759	963	066	688	691
21 BIS UNTER 45 JAHRE			3 449	849	1 760	519	1 689	330	ANZAHL						
45 BIS UNTER 60 JAHRE			1 739	881	728	187	1 011	694	SELBSTAENDIGE	11,9		15,3		6,6	
60 BIS UNTER 65 JAHRE			617	395	261	082	356	313	MITHELFFENDE FAMILIEN-ANGEHOERIGE	10,2		3,3		20,5	
65 BIS UNTER 75 JAHRE			931	109	377	541	553	568	BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GWERBL. LEHRLINGE	33,7		32,8		35,2	
75 UND UEBER 75 JAHRE			427	304	147	422	279	882	ANZAHL						
4. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM FAMILIENSTAND						10. PRIVATE HAUSHALTE									
ANZAHL	LEDIG		4 344	362	2 228	536	2 115	826	INSGESAMT						
	VERHEIRATET		5 080	542	2 548	637	2 531	905	INSGESAMT	3 677	594	910	777	24,8	
	VERWITWET		877	169	132	981	744	188	1961 *	3 168	860				
	GESCHIEDEN		177	313	60	424	116	889	BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN	10 396	595	2 774	045	26,7	
VH	LEDIG		41,5		44,8		38,4		EINPERSONENHAUSHALTE						
	VERHEIRATET		48,5		51,3		46,0		MAENNLICH	276	832	35	717	12,9	
	VERWITWET		8,4		2,7		13,5		WEIBLICH	626	744	107	126	17,1	
	GESCHIEDEN		1,7		1,2		2,1		Mehrpersonenhaushalte mit 2	950	999	245	996	25,9	
5. WOHNBEVÖLKERUNG MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH...						11. ERWERBSTAETIGKEIT IN									
ANZAHL									LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	532	172	247	101	285	071
ERWERBSTAETIGKEIT IN									PRODUZIERENDES GEWERBE	2 189	465	1 518	501	670	964
									HANDEL UND VERKEHR	706	076	424	321	281	755
									SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	1 089	151	596	511	492	640
									ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.	4 516	864	2 786	434	1 730	430
									RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE, -HILFE USW.	1 746	351	688	276	1 059	075
									ANGEHOERIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	4 216	171	1 495	868	2 720	303
VH									ERWERBSTAETIGKEIT DAVON IN	43,1		56,1		31,4	
									LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	11,8		8,9		16,5	
									PRODUZIERENDES GEWERBE	48,5		54,5		38,8	
									HANDEL UND VERKEHR	15,6		15,2		16,3	
									SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	24,1		21,4		28,5	
									ERWERBSTAETIGKEIT ZUS.	100		100		100	
									RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE, -HILFE USW.	16,7		13,8		19,2	
									ANGEHOERIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	40,2		30,1		49,4	

Saarland

1. WOHNBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE				INSGESAMT MAENNLICH WEIBLICH			6. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT				INSGESAMT MAENNLICH WEIBLICH		
	17.5.1939		909 958				ANZAHL	EVANGELISCH	270 336	127 318	143 018		
	13.9.1950		955 413					ROEM.-KATH.	825 968	391 966	434 002		
	6.6.1961		1 072 600					JUED.REL.GEM.	421	221	200		
	27.5.1970		1 119 742	532 504	587 238			SONSTIGE	23 017	12 999	10 018		
VERÄNDERUNG 1961/1970	ANZAHL VH		47 142 4,4	16 919 3,3	30 223 5,4		VH	EVANGELISCH	24,1	23,9	24,4		
								ROEM.-KATH.	73,8	73,6	73,9		
								JUED.REL.GEM.	0,0	0,1	0,0		
								SONSTIGE	2,1	2,4	1,7		
VON DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 27.5.1970 WAREN							7. SCHÜLER UND STUDIERENDE NACH SCHULARTEN						
	DEUTSCHE	ANZAHL	1 091 986	515 913	576 073			VOLKSSCHULE	139 929	71 423	68 506		
	AUSLÄNDER	VH	27 756 2,5	16 591 3,1	11 165 1,9			REALSCHULE	11 464	5 184	6 280		
								GYMNASIUM	30 115	17 949	12 196		
								BERUFSFACH-/FACHSCHULE	10 958	6 359	4 599		
								INGENIEURSCHULE	955	937	18		
								HOCHSCHULE	8 032	5 613	2 419		
								SCHÜLER U. STUDIERENDE INSGESAMT	201 453	107 435	94 018		
2. BEVÖLKERUNG NACH DEM WOHNSITZ							8. ERWERBSTÄTIGE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN						
	WOHNBEVÖLKERUNG DAVON		1 119 742	532 504	587 238			ANZAHL					
	PERS. MIT ALLEINIGEM WOHNSITZ IN D. GEMEINDE		1 094 249	517 812	576 437			LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	9 576	5 164	4 412		
	PERS. MIT WEITERER WOHNUNG O. UNTERKUNFT		25 493	14 692	10 801			PRODUZIERENDES GEWERBE	208 975	174 488	34 487		
	PERS. I. ANSTALTEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FÜHREN		13 606	6 574	7 032			HANDEL UND VERKEHR	81 079	47 576	33 503		
	FERNER PERSONEN, DIE ANDERSWO ZUR WOHNBEVÖLKERUNG GEBÖREN		28 644	18 712	9 932			SONST. WIRTSCH. BEREICHE	106 567	58 469	48 098		
								ERWERBSTÄTIGE INSGES.	406 197	285 697	120 500		
3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM ALTER							9. ERWERBSTÄTIGE NACH DER STELLUNG IM BERUF						
	UNTER 6 JAHRE		102 762	52 335	50 427			ANZAHL					
	6 BIS UNTER 15 JAHRE		175 628	90 006	85 622			SELBSTÄNDIGE	30 726	21 953	8 773		
	15 BIS UNTER 18 JAHRE		52 612	26 793	25 819			MITHELFFENDE FAMILIEN-ANGEHÖRIGE	13 336	2 125	11 211		
	18 BIS UNTER 21 JAHRE		50 021	25 463	24 558			BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GWERBL. LEHRLINGE	161 486	101 373	60 113		
	21 BIS UNTER 45 JAHRE		353 766	177 550	176 216				200 649	160 246	40 403		
	45 BIS UNTER 60 JAHRE		188 605	80 140	108 465			VH					
	60 BIS UNTER 65 JAHRE		66 860	28 184	38 676			SELBSTÄNDIGE	7,6	7,7	7,3		
	65 BIS UNTER 75 JAHRE		93 033	38 688	54 345			MITHELFFENDE FAMILIEN-ANGEHÖRIGE	3,3	0,7	9,3		
	75 UND MEHR JAHRE		36 455	13 345	23 110			BEAMTE, ANGESTELLTE EINSCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL. ARBEITER EINSCHLIESSL. GWERBL. LEHRLINGE	39,7	35,5	49,9		
									49,4	56,1	33,5		
4. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM FAMILIENSTAND							10. PRIVATE HAUSHALTE						
	ANZAHL		456 611	237 467	219 144			INSGESAMT DARUNTER MIT TELEF. ANZAHL VH					
	LEDIG		556 018	276 520	279 498			PRIVATHAUSHALTE 1970	389 161	80 426	20,7		
	VERHEIRATET		93 581	13 540	80 041			1961 *	357 403				
	VERWITWET		13 532	4 977	8 555			BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN	1 126 793	253 867	22,5		
	GESCHIEDEN							EINPERSONENHAUSHALTE					
	VH		40,8	44,6	37,3			MAENNLICH	18 967	1 970	10,4		
	LEDIG		49,6	51,9	47,6			WEIBLICH	60 717	7 287	12,0		
	VERHEIRATET		8,4	2,6	13,6			MEHRPERSONENHAUSHALTE MIT 2	102 606	20 627	20,1		
	VERWITWET		1,2	0,9	1,5			3	82 641	19 708	23,8		
	GESCHIEDEN							4	67 953	17 754	26,1		
								5 UND MEHR PERSONEN	56 277	13 080	23,2		
5. WOHNBEVÖLKERUNG MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH...							MEHRPERSONENHAUSHALTE INSGESAMT						
	ANZAHL		373 667	270 536	103 131			DAVON OHNE LEDIGE PERSONEN UNTER 18 JAHREN	137 019	31 292	22,8		
	ERWERBSTÄTIGKEIT IN							MIT LEDIGEN PERSONEN UNTER 18 JAHREN	172 458	39 877	23,1		
	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT		7 609	4 282	3 327			DURCHSCHNITTLICHE HAUSHALTSGRÖSSE 1970	2,8				
	PRODUZIERENDES GEWERBE		196 899	165 807	31 092								
	HANDEL UND VERKEHR		70 690	44 153	26 537								
	SONST. WIRTSCH. BEREICHEN		98 469	56 294	42 175								
	ERWERBSTÄTIGKEIT ZUS.		373 667	270 536	103 131								
	RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE, -HILFE USW.		184 721	87 290	97 431								
	ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW. /		561 354	174 678	386 676								
	VH												
	ERWERBSTÄTIGKEIT		33,4	50,8	17,6								
	DAVON IN												
	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT		2,0	1,6	3,2								
	PRODUZIERENDES GEWERBE		52,7	61,3	30,2								
	HANDEL UND VERKEHR		18,9	16,3	25,7								
	SONST. WIRTSCH. BEREICHEN		26,4	20,8	40,9								
	ERWERBSTÄTIGKEIT ZUS.		100	100	100								
	RENTE, PENSION, ARBEITSLÖSENGE, -HILFE USW.		16,5	16,4	16,6								
	ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW. /		50,1	32,8	65,8								

Berlin (West)

1. WOHNBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE				INSGESAMT MAENNLICH WEIBLICH			6. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DER RELIGIONSGEHÖRIGKEIT				INSGESAMT MAENNLICH WEIBLICH		
	17.5.1939	2 750 494					ANZAHL	EVANGELISCH	1 489 714	611 605	878 109		
	13.9.1950	2 146 952						ROEM.-KATH.	264 408	114 382	150 026		
	6.6.1961	2 197 468						JUFD.PEL.GEM.	5 487	2 732	2 755		
	27.5.1970	2 122 346	921 250	1 201 096				SONSTIGE	362 737	192 531	170 206		
VIRAFENDUNG 1961/1970	ANZAHL VH	75 062-3,4-					VH	EVANGELISCH	70,2	66,4	73,1		
								ROEM.-KATH.	12,5	12,4	12,5		
								JUFD.PEL.GEM.	0,3	0,3	0,2		
								SONSTIGE	17,1	20,9	14,2		
VON DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 27.5.1970 WAREN DEUTSCH AUSLAENDER	ANZAHL VH	2 047 047 75 299 3,5	878 526 42 724 4,6	1 168 521 32 575 2,7			7. SCHÜLER UND STUDIERENDE NACH SCHULARTEN						
								VOLKSSCHULE	145 315	75 110	70 205		
								REALSCHULE	18 931	9 126	9 805		
								GYMNASIUM	31 225	16 932	14 293		
								BERUFSFACH- / FACHSCHULE	21 342	12 315	9 027		
								INGENIEURSCHULE	4 644	4 447	197		
								HOCHSCHULE	27 738	20 261	7 477		
								SCHÜLER U. STUDIERENDE INSGESAMT	249 195	138 191	111 004		
2. BEVÖLKERUNG NACH DEM WOHNSITZ						8. ERWERBSTÄTIG NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN							
							ANZAHL	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	4 982	3 405	1 577		
WOHNBEVÖLKERUNG DAVON		2 122 346	921 250	1 201 096				PRODUZIERENDES GEWERBE	416 389	275 854	140 535		
PERS. MIT ALLEINIGEM WOHNSITZ IN D. GEMEINDE		1 985 227	852 091	1 133 136				HANDEL UND VERKEHR	200 068	107 353	92 715		
PERS. MIT WEITERER WOHNUNG O. UNTERKUNFT		137 119	69 159	67 960				SONST. WIRTSCH. BEREICHE	338 220	160 314	177 906		
PERS. I. ANSTALTEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FÜHREN		38 625	13 693	24 932				ERWERBSTÄTIGE INSGES.	959 659	546 926	412 733		
FERNER PERSONEN, DIE ANDERSWO ZUR WOHNBEVÖLKERUNG GEHÖREN		32 940	19 873	13 067			VH	LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	0,5	0,6	0,4		
3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM ALTER						9. ERWERBSTÄTIG NACH DER STELLUNG IM BERUF							
	UNTER 6 JAHRE	137 697	70 257	67 440			ANZAHL	SELBSTÄNDIG	71 642	51 133	20 507		
	6 BIS UNTER 15 JAHRE	181 433	93 047	88 386				MITHELLENDE FAMILIEN- ANGEHÖRIGE	17 131	2 869	14 262		
	15 BIS UNTER 18 JAHRE	51 065	26 305	24 760				BEAMTE, ANGESTELLTE EIN- SCHL. KFM. U. TECHN. LEHRL.	438 949	219 770	219 179		
	18 BIS UNTER 21 JAHRE	70 628	34 691	35 937				ARBEITER EINSCHLIESSL. GLWERBL. LEHRLINGE	431 937	273 154	158 783		
	21 BIS UNTER 45 JAHRE	673 886	344 664	329 222									
	45 BIS UNTER 60 JAHRE	369 511	137 110	232 401				ERWERBSTÄTIGE INSGES.	100	100	100		
	60 BIS UNTER 65 JAHRE	183 665	69 278	114 387									
	65 BIS UNTER 75 JAHRE	289 261	100 419	188 842									
	75 UND MEHR JAHRE	165 200	45 479	119 721									
4. WOHNBEVÖLKERUNG NACH DEM FAMILIENSTAND						10. PRIVATE HAUSHALTE							
	ANZAHL	LEDIG	687 676	338 970	348 706			INSGESAMT	DARUNTER ANZAHL	MIT TELEF. VH			
		VERHEIRATET	1 017 657	509 418	508 239			PRIVATHAUSHALTE 1970	1 062 039	433 672	40,8		
		VERWITWET	291 549	33 309	258 240			1961 *	1 028 838				
		GESCHIEDEN	125 464	39 553	85 911			BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN	2 100 190	983 628	46,8		
	VH	LEDIG	32,4	36,8	29,0			EINPERSONENHAUSHALTE					
		VERHEIRATET	47,9	55,3	42,3			MAENNLICH	131 101	28 582	21,8		
		VERWITWET	13,7	3,6	21,5			WEIBLICH	338 598	103 763	30,6		
		GESCHIEDEN	5,9	4,3	7,2			Mehrpersonenhaushalte mit 2	319 154	147 104	46,1		
								3	157 592	88 484	56,1		
								4	79 370	46 651	58,8		
								5 UND MEHR PERSONEN	36 224	19 088	52,7		
								Mehrpersonenhaushalte insgesamt	592 340	301 327	50,9		
5. WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH...						11. ERWERBSTÄTIGKEIT IN							
	ANZAHL							LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	4 599	3 196	1 403		
		ERWERBSTÄTIGKEIT IN						PRODUZIERENDES GEWERBE	396 862	264 345	132 517		
		RENTN., PENSION, ARBEITS- LOSENGE., -HILFE USW.	569 066	189 719	379 347			HANDEL UND VERKEHR	183 914	102 270	81 644		
		ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	653 600	207 301	446 299			SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	314 305	154 419	159 886		
		ERWERBSTÄTIGKEIT ZUS.	899 680	524 230	375 450			ERWERBSTÄTIGKEIT ZUS.	899 680	524 230	375 450		
	VH							RENTE, PENSION, ARBEITS- LOSENGE., -HILFE USW.	26,8	20,6	31,6		
		ERWERBSTÄTIGKEIT	42,4	56,9	31,3			ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	30,8	22,5	37,2		
		DAVON IN											
		LAND-U. FORSTWIRTSCHAFT	0,5	0,6	0,4								
		PRODUZIERENDES GEWERBE	44,1	50,4	35,3								
		HANDEL UND VERKEHR	20,4	19,5	21,7								
		SONST. WIRTSCH. BEREICHEN	34,9	29,5	42,6								
		ERWERBSTÄTIGKEIT ZUS.	100	100	100								
		RENTE, PENSION, ARBEITS- LOSENGE., -HILFE USW.	26,8	20,6	31,6								
		ANGEHÖRIGE / ELTERN, EHEMANN USW./	30,8	22,5	37,2								
						12. DURCHSCHNITTLICHE HAUSHALTSGRÖSSE 1970							
						2,0							
						* NUR WOHNBEVÖLKERUNG							

Fachserie A

Bevölkerung und Kultur

Reihe 1: Gebiet und Bevölkerung

I. Bevölkerungsstand und -entwicklung (vierteljährlich) (ab 1. Vj. 1972) (jährlich) (ab Berichtsjahr 1971), II. Alter und Familienstand der Bevölkerung (jährlich) (ab Berichtsjahr 1970), III. Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise (jährlich) (ab Stand: 31. 12. 1970), IV. Bevölkerung der Gemeinden nach Größenklassen und mit 10000 und mehr Einwohnern (jährlich) (ab Stand: 31. 12. 1970), Bevölkerung der Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern (unregelmäßig), V. Staatsangehörigkeit (jährlich) (ab Berichtsjahr 1970), Sonderbeiträge: Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1971 bis 2000, Ausländer nach der Staatsangehörigkeit 1967 bis 1970

Reihe 2: Natürliche Bevölkerungsbewegung (jährlich)

I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene (vierteljährlich), II. Gerichtliche Ehelösungen (jährlich) Sonderbeiträge: Allgemeine Sterbetafeln (unregelmäßig), Kinderzahl der Ehen 1962 (einmalig), Lebenslauf einer Generation – aufgrund von Tafelberechnungen 1960/62 (einmalig), Heiratstafeln 1960/62, Ehedauertafeln 1961 sowie spezielle Sterbetafeln 1960/62 (einmalig)

Reihe 3: Wanderungen (vierteljährlich und jährlich mit Eilbericht)

Reihe 4: Vertriebene und Flüchtlinge (jährlich)

Reihe 5: Haushalte und Familien (unregelmäßig)

Reihe 6: Erwerbstätigkeit

I. Entwicklung der Erwerbstätigkeit (jährlich), II. Versicherte in der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung (jährlich), III. Streiks (vierteljährlich, jährlich) Sonderbeiträge: Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern und die Betreuung ihrer Kinder 1962 (einmalig), Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern und ihre berufliche Ausbildung 1964 bis 1966 (einmalig), Erwerbstätigkeit und berufliche Ausbildung, April 1964 (einmalig), Berufsnachwuchs – Übergänge aus Schulen in das Erwerbsleben 1958 bis 1965 (einmalig)

Reihe 7: Gesundheitswesen (jährlich)

I. Meldepflichtige Krankheiten (vierteljährlich, jährlich), II. Tuberkulose (jährlich), III. Krankenhäuser, Berufe des Gesundheitswesens (jährlich), IV. Sterbefälle nach Todesursachen (vierteljährlich, jährlich), Geschlechtskrankheiten (vierteljährlich, jährlich) Sonderbeiträge: Beruf und Todesursache 1955 (einmalig), Sterbefälle nach Todesursachen 1952 bis 1961 (einmalig), Sterbefälle nach Todesursachen, Altersgruppen und Familienstand 1961 (einmalig), Sterbefälle nach Todesursachen, Altersgruppen und Gemeindegrößenklassen 1961 (einmalig), Körperbehinderte April 1966 (einmalig), Kranke und unfallverletzte Personen, April 1966 (einmalig)

Reihe 8: Wahl zum Deutschen Bundestag (vierteljährlich) — Wahl zum 6. Deutschen Bundestag 1969 —

Verzeichnis der Wahlbewerber, 1. Ergebnisse früherer Bundestags- und Landtagswahlen nach Ländern 2. Strukturdaten für die Bundestagswahlkreise, 3. Vergleichszahlen aus früheren Wahlen für die Bundestagswahlkreise, 4. Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen, 5. Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen, 6. Allgemeine Wahlergebnisse nach Wahlkreisen, Sitzverteilung und Abgeordnete, 7. Wahlergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen, 8. Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter

Reihe 9: Rechtspflege (jährlich)

I. Organisation, Personal und Geschäftsanfall der ordentlichen Gerichte (jährlich), II. Strafverfolgung (jährlich), III. Strafvollzug (jährlich), IV. Bewährungshilfe (jährlich) Sonderbeitrag: Die Straffälligkeit im Bundesgebiet 1954 bis 1965, in den Ländern 1961 bis 1965 (einmalig)

Reihe 10: Bildungswesen

I. Allgemeinbildende Schulen (jährlich), II. Schulen der beruflichen Ausbildung (jährlich), III. Schulen der allgemeinen und beruflichen Fortbildung (jährlich) (ab Berichtsjahr 1971), IV. Sonderbeiträge aus dem Schul- und Fortbildungsbereich: Strukturdaten über Lehrer (jährlich) (ab Berichtsjahr 1971), Studien- und Berufswünsche (jährlich) (in Vorbereitung), V. Studenten an Hochschulen (Große Hochschulstatistik) (halbjährlich), Hochschulbesuch (Kleine Hochschulstatistik) (halbjährlich), Hochschullehrer und sonstiges wissenschaftliches Personal an Wissenschaftlichen und Pädagogischen Hochschulen (unregelmäßig), VI. Kulturelle Einrichtungen (unregelmäßig)

Reihe 11: Bevölkerung des Auslandes

I. Bevölkerungsstand und -entwicklung 1969, II. Natürliche Bevölkerungsbewegung (in Vorbereitung)

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Als einmalige Veröffentlichung erscheinen hier die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 6. 6. 1961 und der Volkszählung vom 27. Mai 1970: Zahlen die zählen; Heft 1: Ausgewählte Strukturdaten für Bund und Länder

Systematische Verzeichnisse

Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1970)

Internationale Standardklassifizierung der Berufe (Ausgabe 1968)

Handbuch der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) 1968, Band I: Systematisches Verzeichnis, Band II: Alphabetisches Verzeichnis

Verzeichnis der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen für die Statistik der Sozialversicherungsträger (Ausgabe 1962)

Verzeichnis der Krankenhäuser in der Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1969)

Verzeichnis der Religionsbenennungen (Ausgabe 1970)

Ämtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1961)

Statistische Kennziffern der Gemeinden und Verwaltungsbezirke in der Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1970 mit Ergänzungen)

Verzeichnis der Höheren Schulen, Mittelschulen und Sonderschulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) (Ausgabe 1960)